

Jahresbericht 2022/2023



WIR SIND EIN SOZIALDIAKONISCHER **Dienstleister.**

Impressum

Herausgeber: Evangelische Stiftung Neinstedt
Lindenstraße 2 | 06502 Thale OT Neinstedt
Telefon 03947 99-0 | www.neinstedt.de

Redaktion: Hans Jaekel, Andreas Damm, Barbara Kräuter (Zahlen und Fakten)
Konzeption + Gestaltung: Peter Zehnpfund
Titelfoto: Andreas Damm
Fotos: Andreas Damm, n'Rico Kreim; Archiv der Stiftung; S.17 Natallia Vintsik- stock.adobe.com
S.10 mrmohock- stock.adobe.com
Druckerei: Quedlinburg Druck GmbH, Groß Orden 4, 06484 Quedlinburg
Umweltschutz: Der Jahresbericht wird CO2-neutral gedruckt.



Alle Texte unterliegen dem Urheberrecht und dürfen ohne Genehmigung des Herausgebers weder reproduziert noch für gewerbliche Zwecke genutzt werden.

Alle Rechte vorbehalten
© Evangelische Stiftung Neinstedt 2023

Inhalt

Was uns leitet

2	Impressum
4	Vorwort
5	Grußwort
	Zahlen und Fakten
6	Umsatzentwicklung im 5-Jahresvergleich Umsätze in den Bereichen
7	Klienten
	Spenden
8	Spendenrückblick 2022
10	Zuwendungen 2022
11	Spendenprojekt 2023
	Projekte und Themen
12	Neue Struktur
14	Gesundheitsförderung und Inklusion
16	Neue Kita im Bördekreis
18	Weiterbildung
19	Altersgerechtes Wohnen
20	Gedenkort
22	Inklusion
24	MDR-Reportage
26	Special Olympics Nationale Spiele
28	Linolschnitte
29	Preisverleihung
30	Personalentwicklung
32	Fördermittel
34	Standorte

Auf der Grundlage christlicher Nächstenliebe unterstützen wir individuelle und ganzheitliche Entwicklung.

Hauptsache menschlich:

Menschen sind Ebenbilder Gottes, mit Verstand, Seele und Körper. Jeder Mensch ist wertvoll und hat Würde, die wir achten. Wir entdecken und entwickeln die Stärken, die Menschen mitbringen. Unter dem Dach der Evangelischen Stiftung Neinstedt begleiten, bilden und fördern wir Menschen verlässlich seit 1850.

Hauptsache verlässlich:

Die christlichen Traditionen schaffen Gemeinschaft. Wir bieten Wohnangebote, Arbeitsplätze, Freizeitgestaltung und therapeutische Möglichkeiten. Wir reden miteinander und hören aufeinander. Auf uns können sich Menschen verlassen. Als kompetenter und innovativer Partner übernehmen wir Verantwortung und gestalten Gesellschaft.

Hauptsache

verantwortungsbewusst: Wir schenken Menschen Vertrauen. Um unsere Arbeit gut zu machen, benötigen wir gesellschaftliche Partner. Mit unseren Partnern sind wir im ständigen Dialog, um uns gemeinsam weiterzuentwickeln. Unser Wissen und unsere Fähigkeiten gestalten das Zusammenleben.



v.l. Stiftungsvorstände Hans Jaekel und Stephan Zwick

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Was bist du für ein wunderbarer Mensch.“

Wenn einem das gesagt wird...

Wie gut tut das?

Auch Sie sind ein wunderbarer Mensch.

Entdeckt zu werden, stärkt das positive Lebensgefühl.

Wenn ein Mensch sein kann, wie er ist, tut das der Seele gut.

Und sie bekommt Flügel.

Mit Begabungen im Blick anderer zu sein, eröffnet Möglichkeiten.

Die Geschichte einer Frau in der Bibel ist dafür ein Maßstab.

Hagar sitzt verbittert in der Wüste.

Sie weiß nicht weiter und ist am Ende ihres Lateins.

Da kommt ein Engel und spricht sie an.

Sie dreht sich um und sagt: „Mein Gott, du siehst mich. Ich bin ganz unten und du kommst mir so nahe.“

Das motiviert sie, ins Leben zurück zu gehen.

Menschen müssen in ihrer Verzweiflung gesehen werden.

Sie möchten, dass sie ein anderer positiv anspricht. Das hilft aus Sackgassen.

Jeder von uns kann dabei ein Engel sein, wie der in der Bibel.

Als Mitarbeitende der Stiftung ist es unser Auftrag, menschliche Begabun-

gen zu sehen, zu stärken und mit Begabungen anderer Menschen zu verknüpfen.

So entsteht Gemeinschaft, die trägt.

Als Stiftung möchten wir Tragfähigkeit für möglichst viele Menschen entwickeln.

Dabei wirken viele gesellschaftliche Partnerinnen und Partner, mit. Das erfüllt uns mit Dankbarkeit.

Im Jahresbericht können Sie davon lesen und es miterleben.

Ganz im Sinne des Jahresmottos

„Du siehst mich“

möchten wir entdecken, welche sozialen Assistenzen in unserer Gesellschaft gebraucht werden.

Welcher Mensch benötigt welche Hilfe in sozialen Notlagen oder um mögliche Chancen ergreifen zu können? Wenn Ihnen da etwas auffällt, sprechen Sie uns an.

Wir freuen uns über das Gemeinsame zwischen uns.

In herzlicher Verbundenheit, Ihre

Handwritten signature of Hans Jaekel in blue ink.

Diakon Hans Jaekel
Pädagogisch-Diakonischer
Vorstand

Handwritten signature of Stephan Zwick in blue ink.

Stephan Zwick
Kaufmännischer
Vorstand



Sophia Eichmann
Sportlerin und Teilnehmerin bei den World Games in Berlin

Liebe Gäste,

schön, dass Sie jedes Jahr so zahlreich zu uns kommen. Hier in Neinstedt kann man viele Dinge sehen und auch selber machen. Wir haben viele Möglichkeiten, unsere Freizeit zu gestalten. Ich treibe zum Beispiel sehr gerne Sport. Ich mache Triathlon und spiele Fußball.

Letztes Jahr war ich bei den Nationalen Spielen in Berlin. Dort haben wir auch Triathlon gemacht und 4x400 Meter Staffel. Da waren wir sehr gut. Jetzt werde ich unsere Stiftung bei den World Games von Special Olympics vertreten. Dieses Mal beim Radfahren. Darauf freue ich mich schon sehr.

Sport lenkt mich von Stress und Problemen ab. Es macht mich stolz, wenn ich gewonnen habe. Aber dabei sein ist alles.

Wenn wir uns unterhalten und jemand Probleme hat, sage ich ihm, gehe raus und mache Sport mit deinen Freunden. Das hilft dir.

Eichmann

Sophia Eichmann
Sportlerin und Teilnehmerin bei den World Games in Berlin

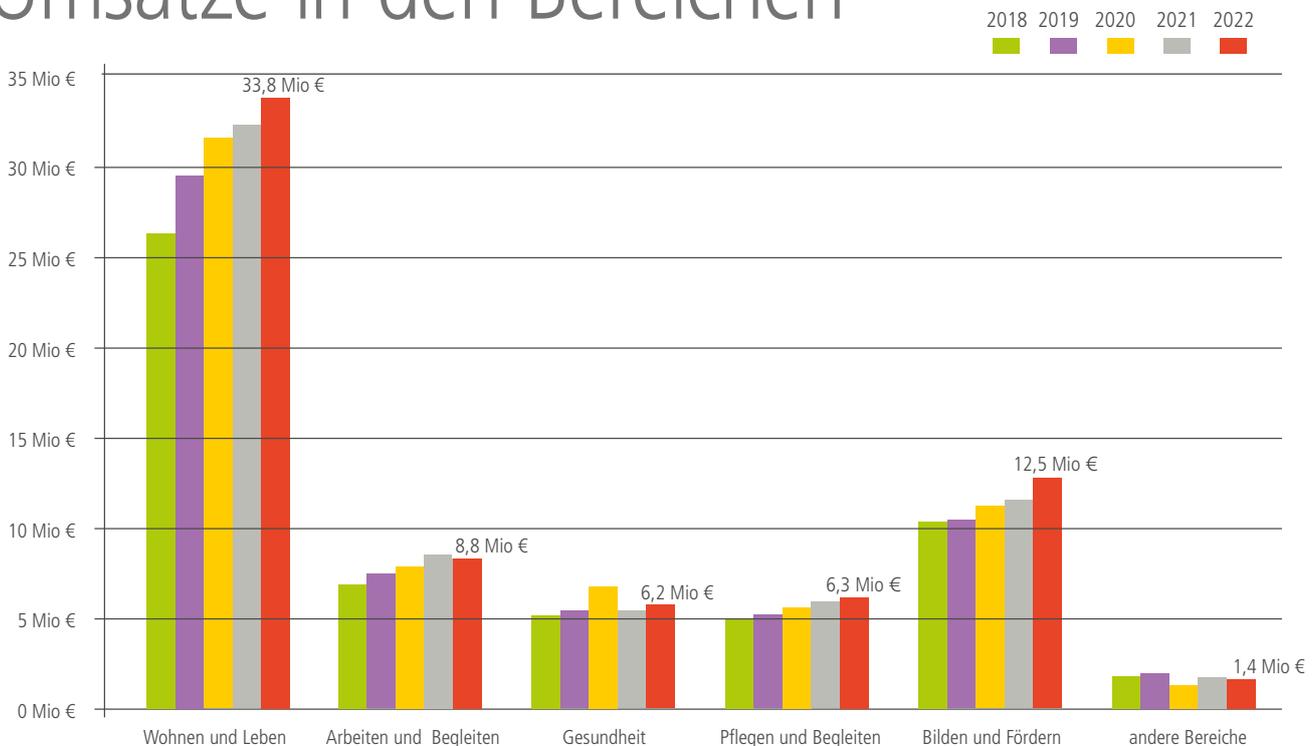
Umsatzentwicklung im 5-Jahresvergleich



Die Übersicht der Erträge zeigt die Umsatzentwicklung der letzten fünf Jahre. Ein gleichbleibendes Wach-

tum zeigt die gesunde Struktur der Stiftung. Auch das Jahr 2022 konnte positiv abgeschlossen werden.

Umsätze in den Bereichen

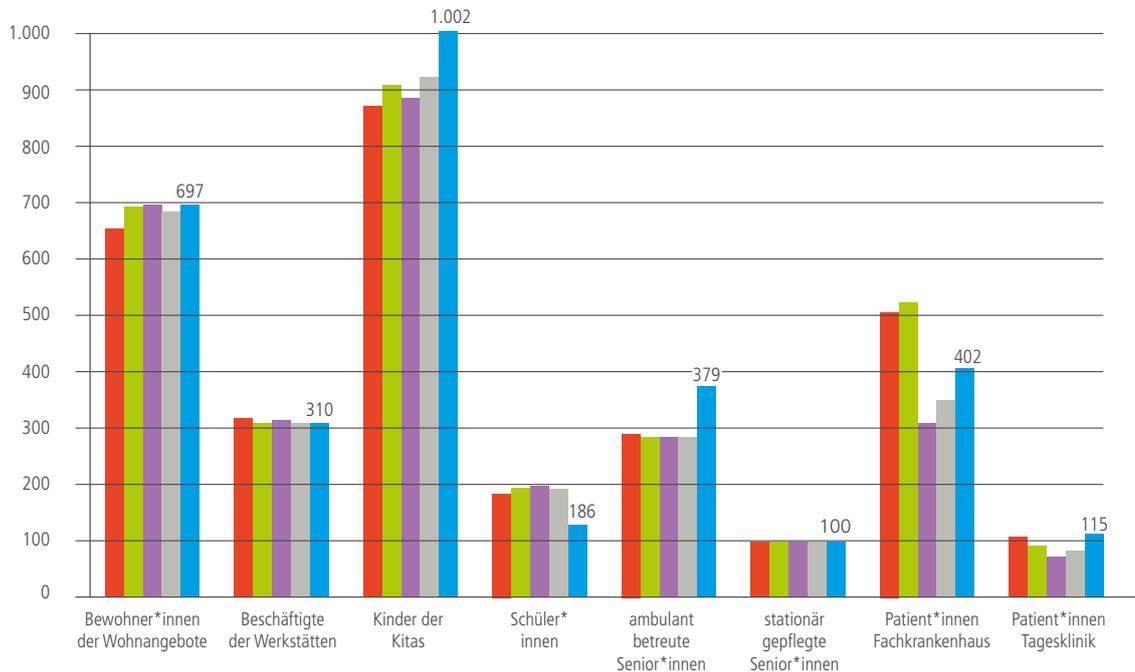


Die Grafik der Umsätze in den Bereichen bildet den Vergleich der Vorjahre ab. Ein Wachstum ist in jedem einzelnen Bereich zu verzeichnen. Auch der Bereich Gesundheit konnte sich nach

der Pandemie positiv steigern. Etwa die Hälfte der Gesamtumsätze erwirtschaftet der Bereich Wohnen und Leben und bildet den Kern unserer Arbeit.

Klienten

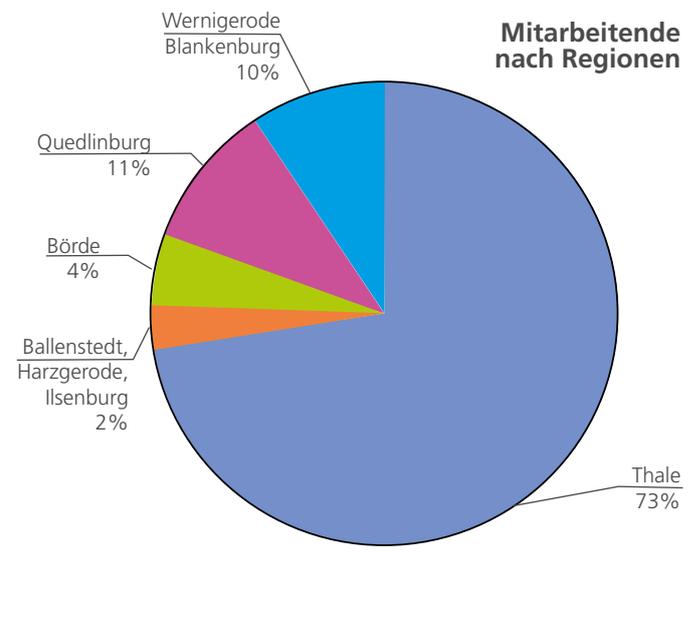
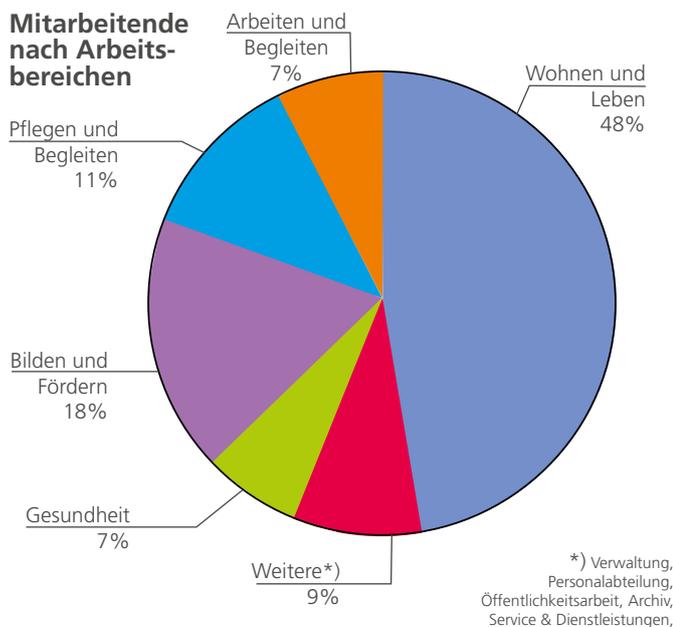
2018 2019 2020 2021 2022



Gesamtzahl:
 2018 – 5.220
 2019 – 5.347
 2020 – 5.100
 2021 – 5.159
 2022 – 5.230

In der Evangelischen Stiftung Neinstedt werden Menschen aller Altersgruppen betreut, gebildet, gepflegt, gefördert oder gesund gehalten. Die Grafik zeigt einen Fünfjahresvergleich, der die Arbeitsbereiche der Stiftung abbildet und die Anzahl der dort betreuten Menschen für das Jahr 2022 anzeigt. Im

Diagramm sind nicht die Behandlungen der ambulanten Physio- und Ergotherapie und der Institutsambulanz des Bereiches Gesundheit berücksichtigt. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 5.230 Menschen in der Stiftung versorgt. Eine Steigerung der Angebote ist nach Corona zu verzeichnen.



Die dargestellten Diagramme zeigen den Personaleinsatz zum 31.03.2023 nach Anzahl der Mitarbeitenden. Insgesamt waren 1.287 Mitarbeitende mit einem Vollzeitäquivalent von 1.034,94 in der Stiftung direkt tätig. Von diesen 1.287 Personen sind 351 in Vollzeit und 936 Personen

in Teilzeit angestellt. Weiterhin sind in der Stiftung 982 weibliche und 305 männliche Mitarbeitende beschäftigt. Durch den hohen Anteil an Teilzeitmitarbeitern ergibt sich eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von ca. 32 Stunden pro Kopf.

Spendenrückblick 2022

Zuschuss schafft Gutes

Leichte Sprache Simultandolmetschen

In den vergangenen drei Jahren konnte sich die Leichte Sprache in der Evangelischen Stiftung Neinstedt und im Landkreis Harz etablieren. Mit Unterstützung durch die Aktion Mensch und mit Spenden kann jetzt das Simultandolmetschen modellhaft ausgebaut werden. Die Erweiterung der kommunikativen Barrierefreiheit durch das neue Angebot der Leichten Sprache und deren Verbreitung wurde auf dem Jahresfest 2022 erfolgreich getestet. In der Zukunft kann auf Veranstaltungen simultan in Leichte Sprache übersetzt werden, um Menschen mit Behinderungen auch in diesem Bereich eine Teilhabe, ein Mitspracherecht sowie ein Recht auf Informationen zu ermöglichen. Voraussetzung dafür war die Anschaffung einer umfangreichen technischen Ausstattung. Die Ausstattung ermöglicht einen nicht ortsgebundenen Einsatz. Die Stiftung stellt mit dieser Dienstleistung ein Alleinstellungsmerkmal über die Landesgrenzen hinaus zur Verfügung, um zu sensibilisieren und Inklusion weiter voran zu bringen.



Fachliche Beratung – Leitsystem



Durch das inklusive Dorf Neinstedt führt ein komplexes Wegesystem. Die Gesamtlänge beträgt über drei Kilometer. Ein zukünftiges barrierefreies Außen-Leitsystem soll in der kommenden Zeit Menschen mit und ohne Behinderungen sowie Menschen mit Sehbehinderungen leiten, informieren und eine Orientierungshilfe bieten. Maßgeblich ist die Möglichkeit der Nutzung und Zugänglichkeit für alle Menschen. Neinstedt will Begegnungsort gelebter Inklusion sein. Dazu wurde im Vorfeld eine fachliche Beratung zur Planung und Errichtung eines barrierefreien Leitsystems notwendig, die durch einen Rehabilitationslehrer für Blinde und Sehbehinderte begleitet wurde. Mit einer Förderung von Öffentlichkeitsarbeit zur Inklusion von blinden, seh- und anderweitig behinderten Menschen, sowie zur Erleichterung der Teilhabe am öffentlichen Leben konnte ein erster Planungsschritt erfolgen. Wir danken der Helmut-Kreutz-EBS-Stiftung für den Zuschuss und die Möglichkeit weiterer Unterstützungsanfragen stellen zu dürfen.



Begegnungstage 2022

Aus Anlass ihres 172jährigen Bestehens hatte die Evangelische Stiftung Neinstedt 2022 nach zwei Jahren Pause zu Begegnungstagen auf ihrem Gelände in Thale OT Neinstedt eingeladen. Höhepunkte des dreitägigen Programms bildeten dabei das Neinstedt Open Air am Freitag, den 6. Mai, sowie der Jahresfest am Sonntag, den 8. Mai. Ziel der Begegnungstage war es, ein inklusives Jahresfest zu feiern mit dem Anspruch, sowohl im Publikum als auch bei den Akteuren auf der Bühne Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzubringen und so gemeinsames Leben und künstlerisches Handeln auszuprobieren. Zum Neinstedt Open Air waren namenhafte Künstler zu einem sechsstündigen Programm eingeladen. Die auftretenden Bands verkörperten in ihrer Zusammensetzung das Prinzip der Inklusion. Der Anspruch, Menschen mit und ohne Behinderungen zusammenzubringen, konnte erfüllt werden. Bei sonnigem Wetter haben alle Bewohnerinnen, Bewohner und Gäste ein wunderschönes Jahresfest miteinander feiern können. Die Begeisterung und Lebensfreude sprangen nach der langen eingeschränkten Zeit der Pandemie auf alle Teilnehmenden über. Dank einer großzügigen Zuwendung zur Förderung einer Maßnahme zur Umsetzung des Landesaktionsplans „einfach machen“ – Unser Weg in eine inklusive Gesellschaft, war ein großer Teil der Ausgaben abgesichert. Einen herzlichen Dank allen Unterstützerinnen und Unterstützern der Stiftung, die einen wesentlichen Anteil am Gelingen der schönen Tage hatten.

Sieben Tage unterwegs in Mecklenburg

Jugendliche und Mitarbeitende aus dem heilpädagogischen Wohnangebot Haus Markus unternahmen eine siebentägige Wasserwanderung auf der Mecklenburgischen Seenplatte. Die Teilnahme der Jugendlichen wurde über die Aktion „Kindern Urlaub schenken“ der Diakonie Mitteldeutschland und der Diakonie Sachsen gefördert.

Für die Kinder und Jugendlichen war es die erste große Urlaubsgemeinschaft. Für die Pädagoginnen und Pädagogen bedeuten Urlaubsreisen in dieser Form nicht in erster Linie nur zusätzliche Belastungen, sondern eröffnen die Möglichkeit, die Jugendlichen mitunter noch einmal „persönlicher“ kennenzulernen, Gespräche zu führen und Eindrücke von ihnen zu erlangen, die im Alltäglichen in dieser Weise und Intensität gar nicht möglich wären. Alle Teilnehmenden sind in diesen Tagen als Gruppe zusammen- und über ihre persönlichen Grenzen hinausgewachsen.



Projekt malwerk

Das Projekt malwerk ist eine Initiative der Evangelischen Stiftung Neinstedt zusammen mit der Hochschule Harz und dem Künstler Korvin Reich aus Wernigerode und konnte 2021 mit Unterstützung durch Aktion Mensch starten.

An drei Standorten in Wernigerode und Blankenburg wohnen und arbeiten Menschen mit schwerer geistiger und mehrfacher Behinderung. Es handelt sich um erwachsene Menschen, die durch die Ausprägung ihrer geistigen oder psychosozialen Einschränkungen nicht oder noch nicht in der Lage sind eine Werkstatt für behinderte Menschen zu besuchen. Das Projekt malwerk will Menschen aus dem Wohnbereich Guter Hirte am Standort Friedrichstraße in Wernigerode mit solchen zusammenbringen, die außerhalb der Stiftung leben. Verbindendes Element ist dabei die gemeinsame künstlerische Betätigung. Das Projekt ist eine Aktion der Bildung und Persönlichkeitsentwicklung sowie der Inklusion und Vernetzung. Das Projekt zielt darauf ab, das malwerk im Sozialraum der Stadt stärker zu präsentieren und zu integrieren. Die Projektgruppe macht einen Schritt in den öffentlichen Raum der Stadt. Mit ihren Arbeiten werden die Teilnehmenden in der Öffentlichkeit der Stadt wahrgenommen und erfahren Teilhabe und Anerkennung. Die Fortführung in 2022 war dank einer Unterstützung in Höhe von 4.000 Euro durch die Adalbert-Zajadacz-Stiftung Hamburg möglich.



Geschenkpatenaktion

Der in Jahresfolge dritte Aufruf zur Weihnachtszeit „Geschenkpaten gesucht“, hatte wieder großes Interesse ausgelöst und Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende aus den Wohnbereichen Buntes Haus, Haus Markus und Bodelschwinghhaus sind über die positive Resonanz sehr dankbar. Die Geschenkpaten holten die Weihnachtswünsche ab, kauften ein Geschenk, packten es weihnachtlich ein und gestalteten es mit Namen oder einer angegebenen Nummer, die zum richtigen Kind führte. Alle liebevoll gepackten Geschenkepakete wurden zwei Tage vor Weihnachten in den jeweiligen Häusern und Wohngruppen abgegeben und unter den Christbaum gelegt. Kein Wunsch blieb unerfüllt und darüber hinaus gab es noch viele kleine Überraschungen, die alle staunen und voller Dankbarkeit strahlen ließen.“ Einen herzlichen Dank allen Geschenkpaten für die insgesamt 56 Weihnachtspakete mit einem geschätzten Gesamtwert von über 2.000 Euro.

Zuwendungen 2022

Geldauflagen und Nachlass

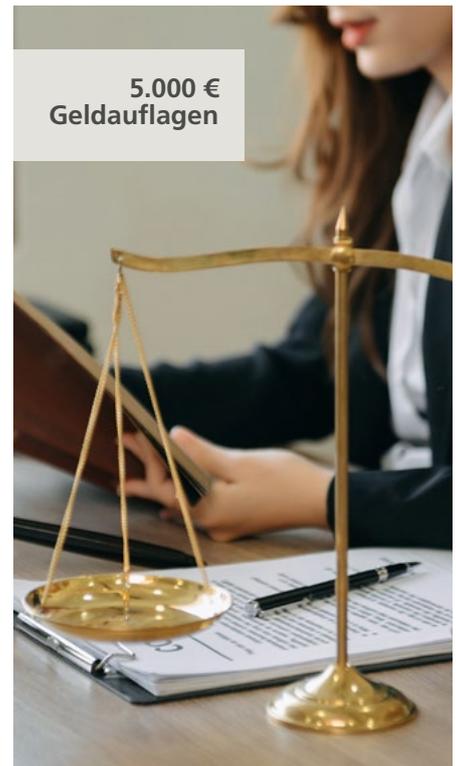
Spuren hinterlassen

Gutes zu tun, hinterlässt Spuren. Ein Menschenleben kann davon Zeugnis ablegen. Auch über den Tod hinaus besteht der Wunsch in Erinnerung zu bleiben und Gutes zu bewirken. „Ein Teil lebt dann von mir weiter“, sagen viele Menschen. Ein Nachlass zu Gunsten der Evangelischen Stiftung Neinstedt bewirkt Gutes. Menschen schenken Menschen mit einer Besonderheit oder einer körperlichen oder geistigen Einschränkung ein Mehr an Lebensqualität und Entfaltungsmöglichkeiten. Die Entscheidung einen Nachlass, eine Erbschaft oder ein Vermächtnis zugunsten der Stiftung einzusetzen, hinterlässt Spuren über die Lebenszeit hinaus.

Die Evangelische Stiftung Neinstedt ist dankbar über jede Erbschaft und zum Qualitätsversprechen gehört auch, dass ein letzter Wille gewissenhaft umgesetzt wird.



25.000 €
Nachlass



5.000 €
Geldauflagen

Stiftung erfüllt Voraussetzungen

Die Arbeit in der Evangelischen Stiftung Neinstedt und ihre zukunftsfähige Fortführung ist auf Spenden und finanzielle Unterstützung angewiesen. Strafrichter oder Staatsanwälte entscheiden über die Vergabe von Geldauflagen. So werden im Zusammenhang mit Straftaten bei der Zuweisung von Geldauflagen besonders gemeinnützige Organisationen bedacht, welche als Empfänger von Geldauflagen in den Oberlandesgerichten gelistet sind. Auch wenn der Spendenmarkt in Deutschland hart umkämpft ist, bewarb sich auch die Evangelische Stiftung Neinstedt (ESN) um Geldauflagen. Ein großer Vorteil von Geldauflagen, im Gegensatz zu Spenden, ist die Zweckungebundenheit. Die ESN war bisher nur in Sachsen-Anhalt gelistet und konnte in 2022 circa 5.000 Euro Einnahmen verbuchen. Ab 2023 hat die ESN auch die Voraussetzungen für Zuweisungen von Geldauflagen in Thüringen und Niedersachsen erfüllt.

Spendenprojekt 2023

Leben kann mehr

„Leben kann mehr“ ist das Thema des Spendenaufrufs 2023. Um den uns anvertrauten Menschen dieses „Mehr“ zu ermöglichen, bitten wir unsere Freundinnen und Freunde um Unterstützung. Diese kommt dem Freizeitwerk der Stiftung zugute. Die Menschen in Neinstedt haben viele besondere Begabungen.

Unter dem Slogan, „**Ich bin auch dabei**“ geht es um den Sport. Sport ist ein wunderbares Mittel, um Menschen mit Beeinträchtigungen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Sportliche Events für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung bringen Erfolge in die Öffentlichkeit. Mit dem Partner der Stiftung, Special-Olympics Sachsen-Anhalt ist die gesellschaftliche Inklusion eine Herzensangelegenheit und das oberste Ziel.

„**Freizeit mit Freunden**“ ist ein weiteres Projekt. Die Stiftung entwickelt und organisiert Freizeit- und Ferienprogramme mit nachhaltigen und naturverbundenen Outdoor-Aktivitäten für Menschen mit Behinderungen. Verlässliche und sichere Strukturen entsprechen den individuellen Bedürfnissen.

Menschen mit Behinderungen haben die Möglichkeit „**Sich selbst auszudrücken**“ und ihre Kunst öffentlich zu zeigen. Menschen werden in ihrer künstlerischen Entfaltung begleitet und in ihrer Begabung und Kreativität gefördert.

„**Wir fangen einfach an**“ und fördern mit Musik die inklusive Arbeit mit Menschen mit und ohne Behinderung. Wir entwickeln musikalische Angebote und treffen uns in verschiedenen Gruppen. Wir organisieren für Menschen mit und ohne Behinderungen Auftritte und Konzerte.



David Haufe aus dem Förderzentrum der Evangelischen Stiftung Neinstedt hat eine ganz besondere Begabung. Mit scharfen Klingen schafft er wunderbare Linolschnitte. Dabei arbeitet er trotz seiner Einschränkungen geschickt, mutig und ohne sich zu verletzen. In seinen Bildern spiegeln sich seine Welt und seine ganz persönlichen künstlerischen Fähigkeiten wider. Es macht Freude, ihm bei der Arbeit zuzusehen.



Maximilian Dietl ist mit Begeisterung dabei. Wenn er gefragt wird, antwortet er mit kurzen Sätzen: „Ich bin gerne hier. Ich mache gerne Sport“. Mit den sportlichen Aktivitäten ermöglichen wir den Bewohnerinnen und Bewohnern eine sinnerfüllte Freizeit, was ein erhebliches Maß an Lebensqualität bringt. Durch die Teilnahme an Wettbewerben erfahren sie Anerkennung und wachsen in ihrem Selbstwertgefühl.

Neue Struktur

„Wenn du willst, dass die Welt um dich herum bleibt wie sie ist, dann willst du nicht, dass sie bleibt.“

(nach Erich Fried)

Die veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen der sozialen Arbeit und die damit verbundene neue Auftragslage durch Politik und Gesellschaft an die Träger machten es notwendig, für die Organisationsstruktur der Stiftung neue Wege zu bestreiten.

Dazu hat das Kuratorium der Stiftung den Vorstand beauftragt, eine zukunftsfähige Organisationsstruktur zu entwickeln. Unter Federführung des Vorstandes in Zusammenarbeit mit den Bereichsleitungen und mit Beratung durch eine externe professionelle Organisationsentwicklerin wurde der Kuratoriumsbeschluss zu Beginn 2023 umgesetzt.

Die Evangelische Stiftung Neinstedt sieht sich als eine lernende agile diakonische Organisation.

Das bedeutet, dass die Stiftung in einem laufenden Veränderungsprozess ist. Ziel ist es, eine dynamische und leistungsorientierte Organisationsstruktur zu bilden – nach den Prinzipien der modernen Organisationslehre.

Durch die Politik werden komplexe Sozialeinrichtungen, wie sie auch die Evangelischen Stiftung Neinstedt ist, in Frage gestellt. Wenn die Stiftung auf dem sozialen Markt bestehen will, müssen existenzielle Veränderungen vorgenommen werden.

In Zukunft wird noch personenzentrierter mit den Klientinnen und Klienten gearbeitet, da die Refinanzierung davon abhängt. Diese hat wiederum Auswirkungen auf den Personalschlüssel. Zudem gibt es eine Veränderung bei den Klientinnen und Klienten. Die

Evangelische Stiftung Neinstedt

Lindenstrasse 2
06502 Thale OT Neinstedt
Telefon: 03947 / 99 - 0
Email: kontakt@neinstedt.de
URL: www.neinstedt.de

Diakonische Gemeinschaft
Diakonin Natalie Gaitzsch

Strategische Organisationsentwicklung
Andrea Sharbel



Bereiche der Dienste für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche, Erwa...

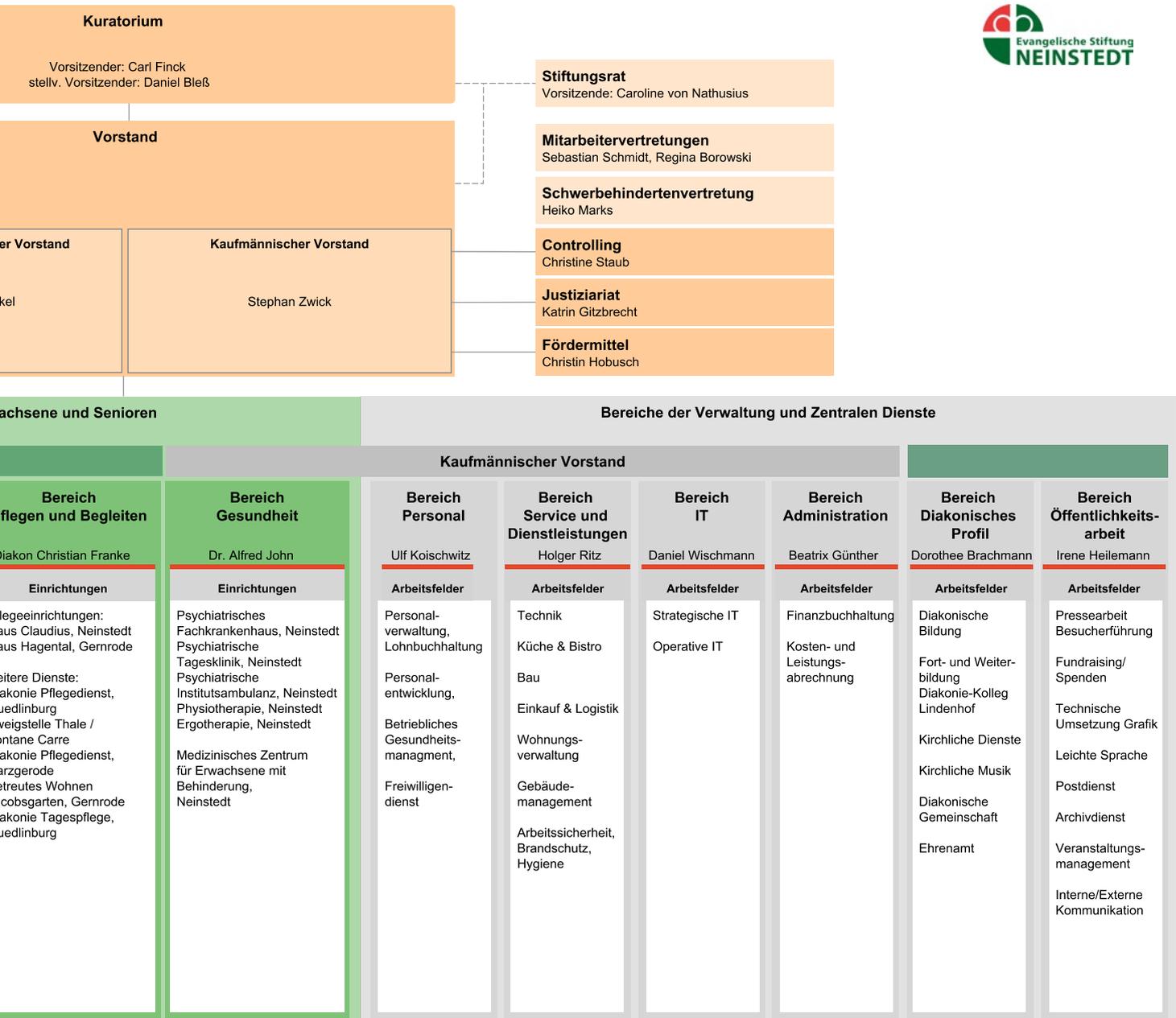
Pädagogisch-Diakonischer Vorstand				
Bereich Wohnen und Leben Johannenhof Bettina Ehrhardt	Bereich Wohnen und Leben Nathusiushöfe Jens-Uwe Pfalzgraf	Bereich Arbeiten und Begleiten Andreas Kilkis	Bereich Bilden und Fördern Ronny Rösler	P...
Einrichtungen	Einrichtungen	Einrichtungen	Einrichtungen	
Kiefer/Linde, Neinstedt Ahorn/Eiche, Neinstedt Esche/Birke, Neinstedt Elisabethstift, Neinstedt Wichernhaus, Neinstedt Osterberg 7/8, Neinstedt Osterberg 9/10, Neinstedt Marienhof, Neinstedt Villa Nathusius, Neinstedt Bodelschwinghaus, Neinstedt Buntes Haus, Neinstedt Haus Markus, Neinstedt Kramerring, Neinstedt Luisenheim, Neinstedt Beamtenhaus, Thale Brückenstraße, Thale Helmsteine, Neinstedt	Guter Hirte, Wernigerode Haus Emmaus, Blankenburg Haus Bonin, Börde Villa Johanne, Börde Betreutes Wohnen, Börde Mariannenhof, Börde Lange Gasse, Quedlinburg Bahnhofstraße, Quedlinburg Hohe Straße, Quedlinburg Haus am Teich, Ballenstedt	WfbM Berufsbildungsbereich WfbM Hauptwerkstatt, Neinstedt WfbM Zweigwerkstätten, Thale WfbM Marienhof, Neinstedt Weitere Dienste: Freizeitwerk Mönchemühle, Blankenburg Ambulantes Wohnen, Harz/Börde	Interdisziplinäre Frühförderstelle "BUNTE STIFTE", Thale Kindertagesstätten: Schwalbennest, Neinstedt Knirps & Co, Weddersleben Regenbogenland, Thale Frieden, Thale EinStein, Oebisfelde Kindertagesstätten und Hort: Spielstunde, Neinstedt Zwergenstübchen, Friedrichsbrunn Kuckucksberg, Westerhausen Horte: Auf den Höhen, Thale Geschwister Schöll, Thale Schulen: Förderschule Johannenschule, Neinstedt Evangelische Grundschule, Ilsenburg	

Gesellschaften (mit unterschiedlichen Beteiligungsverhältnissen):

Lindenhof GmbH	Nikanor Service GmbH	Lungenklinik Ballenstedt Harz gGmbH	Diakonie Pflegedienst Nordharz gGmbH
----------------	----------------------	-------------------------------------	--------------------------------------

klassische geistige Behinderung wird zunehmend von sozialen Behinderungen und psychischen Auffälligkeiten verdrängt. Das heißt, die Stiftung muss ihre Angebote anpassen. Personenzentrierung und neue Leistungsangebote benötigen kleinere Arbeitsstrukturen. Damit kann inhaltlich und konzeptionell besser gearbeitet werden.

Der Zuwachs an Sozialbürokratie, der sich erheblich auf die Arbeitsprozesse auswirkt, erfordert ebenfalls eine Veränderung in den Strukturen. Um dem entgegenzuwirken, müssen wir die Teams von Verwaltungsaufgaben entlasten. Auf Grundlage der genannten Motive ist eine neue Arbeitsstruktur entstan-



mbH Care Campus Harz gGmbH

Stand 04/2023

den. Neben der Eingliederungshilfe hat das auch Auswirkungen auf die Dienstleistungsbereiche zum Beispiel Öffentlichkeitsarbeit, Personalabteilung, Service und Dienstleistungen und Administration. Jeder Mitarbeitende ist eindeutig einem Vorgesetzten zugeordnet. Etwa 8-12 Mitarbeitende bilden ein Team. Dadurch sind personenzentrierte

heilpädagogische und förderpflegende Leistungen besser umsetzbar. Zudem werden Potentiale von Mitarbeitenden besser erkannt und gefördert. Das stärkt die Zufriedenheit. Teams werden außerdem von Verwaltungsaufgaben entlastet



Gesundheitsförderung und Inklusion

Einweihung Sport- und Freizeitareal

Mit Unterstützung von LOTTO Sachsen-Anhalt ist ein Inklusives Freizeit- und Sportareal mit einem Workout-Park, Bolzplatz, Tischtennisplatten, Sitzgelegenheiten, kostenfreiem WLAN sowie Umkleide- und Sanitärcontainern für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in Neinstedt entstanden.

Auf einer Grünfläche an der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, unter Einbindung eines Beachvolleyballplatzes, ist in nur acht Monaten ein neuer Begegnungsort verwirklicht worden. Im Beisein von Lotto-Geschäftsfüh-

rer Stefan Ebert, dem Bürgermeister der Stadt Thale, Maik Zedschack, dem kaufmännischen Vorstand der Stiftung, Stephan Zwick, und vielen Sportlerinnen und Sportlern wurde das inklusive Freizeit und Sportareal übergeben.

„Wir freuen uns, dass wir mit Lotto-Unterstützung einen weiteren großen Schritt in Richtung Gesundheitsförderung und Inklusion gehen konnten“, erklärte Stephan Zwick Kaufmännischer Vorstand der Evangelischen Stiftung Neinstedt. „Der Bereich wird ein neuer Treffpunkt für alle Neinstedter und ihre Gäste – auch durch die Einbindung regionaler Sportvereine und Bildungseinrichtungen.“

Die Evangelische Stiftung Neinstedt erbringt als sozialdiakonischer Dienst-

Hintergrund

Lotteriefördermittel stammen aus den Spieleinsätzen und werden auf Antrag für Vorhaben in Sachsen-Anhalt vergeben. Jeder gemeinnützige Verein kann projektbezogen einen Antrag bei LOTTO Sachsen-Anhalt stellen. Von jedem Euro, der für ein Produkt von LOTTO Sachsen-Anhalt ausgegeben wird, kommen rund 20 Cent dem Gemeinwohl zugute. In den Harz flossen seit 1991 insgesamt rund 22,2 Mio. Euro von LOTTO Sachsen-Anhalt. LOTTO Sachsen-Anhalt unterstützt die Evangelische Stiftung Neinstedt seit 1998 mit insgesamt rund 561.000 Euro Lotteriefördermitteln u.a. bei Sanierungs- und Umbauarbeiten, beim Einbau von Aufzügen und bei Werkstattausstattungen. In das inklusive Sport- und Freizeitareal flossen 52.000 Euro Lotteriefördermittel.

»Gemeinsam aktiv sein zu können, stärkt den Zusammenhalt und motiviert.«

Stefan Ebert, Lotto-Geschäftsführer

»Der Bereich wird ein neuer Treffpunkt für alle Neinstedter und ihre Gäste.«

Stephan Zwick, Kaufmännischer Vorstand

leister für mehr als 700 Menschen mit einer geistigen und zum Teil körperlichen Beeinträchtigung vielfältige Unterstützungslösungen. Dazu zählen Wohn- und Betreuungsangebote, Beschäftigungsangebote sowie Bildungs- und Förderangebote. Es werden Freizeit- und Sportangebote vom stiftungseigenen „Freizeitwerk“ organisiert und durchgeführt. Hierzu zählen vielfältige Sport-, Bildungs- und Unterhaltungsangebote. Sportkurse, wie Fußball, Kickboxen, Tischtennis und Schwimmen. Einige Angebote werden punktuell in Kooperation mit dem lokalen Sportverein Germania Neinstedt e.V. umgesetzt.

Die Mitarbeitenden begleiten die Teilnahme an regionalen und überregionalen Sportveranstaltungen. Dazu zählen die verschiedenen Wettkämpfe von Special Olympics, der inklusive Orientierungslauf, und der inklusive „Hölle Special-Triathlon“ für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung. Ab Juli 2023 findet der Triathlon zukünftig unter dem Namen Special Triathlon Harz statt.

Diese Events werden ebenfalls von anderen Einrichtungen der Eingliederungshilfe besucht.

In den zeitlich flexibel wahrnehmbaren Sport- und Freizeitangeboten liegt ein großes Teilhabe- und Inklusionspotenzial für die Bewohnerinnen, Bewohner

und die regionalen Einwohnerinnen und Einwohner. Zudem steht die Gesundheitsförderung im Fokus.

Hieraus entstand die Idee für ein inklusives Sport- und Freizeitareal mit verschiedenen Individual- und Team-sportangeboten sowie Aufenthaltsbereichen, die zeitlich flexibel von den Zielgruppen genutzt werden können. Im neuen Outdoor-Workout-Park kann man nun mit verschiedenen Sport-Stationen, mit dem eigenen Körpergewicht, an der frischen Luft, direkt vor Ort trainieren.

Mit Hilfe eines QR-Codes können über das kostenfrei nutzbare WLAN die Anleitungen für das Training an den Einzellelementen mit dem eigenen mobilen Endgerät generiert werden.

Daneben ist ein Bolzplatz mit zwei fest verankerten Fußballtoren und Netzen entstanden. Zwei fest installierte Tischtennisplatten erweitern das Sportangebot vor Ort. Angrenzend gibt es einen Sanitärcontainer sowie einen Umkleidecontainer. Sitzgelegenheiten in Form von mehreren Bänken und einer überdachten Sitzgruppe aus Holz motivieren zum Aufenthalt im Freizeit- und Sportareal und fördern so den Austausch zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung.

Handstand zur Einweihung des Workout-Parks





EinStein
KINDERTAGESSTÄTTE

Neue Kita im Bördekreis

Kita EinStein setzt neues Pädagogik-Konzept um

Pünktlich zum Jahresbeginn 2023 konnten die Kinder ihre neue Kita eröffnen. In der Kita EinStein wird ein völlig neues Konzept der Pädagogik umgesetzt.

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Wo spiele ich?

Was spiele ich?



Möchte ich schlafen oder nicht?

Mit der Überlegung, im nördlichen Teil des Bördekreises eine Kita zu betreiben, ist auch der Entschluss gefallen, diesen Standort weiter und zukunftssträftig auszubauen.

Bereits im November 2021 fand in Oebisfelde-Weferlingen der Spatenstich für den Neubau der Kita statt, der durch einen Investor errichtet wurde.

Die neue Kita EinStein setzt mit ihrem pädagogischen Konzept verstärkt auf die Förderung eines Forscher- und Entdeckergeistes im frühen Kindesalter. Darum entsteht für die Umsetzung der so genannten MINT-Bildung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) ein Kreativlabor mit einem Wasser- und Matschbereich und eine Kinderwerkstatt. Die Kita besitzt eine Kapazität für 90 Kinder, davon 30

Krippenplätze und 60 Kindergartenplätze.

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz. Die Themenauswahl der Erzieherinnen und Erzieher wird nach den Bedürfnissen, Interessen und Lebensereignissen der Kinder ausgerichtet. So werden die Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen unterstützt und begleitet sowie mit Hilfe der eigenen Ressourcen die verschiedenen Entwicklungsbereiche gefördert. Emotionale Stabilität und soziale Kompetenzen stehen dabei im Vordergrund.

In der praktischen Umsetzung gibt es in der Kita keine klassischen Unterteilungen in Gruppen. Als offenes Konzept bilden alle Kinder eine gemeinsame große Gruppe. Die Räume spiegeln ein Thema wider. So gibt es

zum Beispiel den Raum „Traumland“ zum Schlafen und Ausruhen. Hier finden die Kinder Ruhe für ihre Traumreisen und auch zur Entspannung, wie zum Beispiel beim Yoga. Im „Alles“-Raum können die Kinder essen, Gesellschaftsspiele spielen oder sich still beschäftigen. Der Raum „Baustelle“ gibt den Kindern die Möglichkeit, sich mit Bausteinen jeglicher Art und auch anderem Spielzeug, zu beschäftigen. Das „Zauberland“ bietet den Kindern die Möglichkeit für Rollenspiele. Außerdem verfügt das Haus über eine Werkstatt und ein Labor. Die Kinder können frei entscheiden: Was spiele ich? Mit wem spiele ich? Wo spiele ich? Was esse ich? Möchte ich schlafen oder nicht?

Natürlich gibt es in der Kita auch Verhaltensregeln, so wie wir Erwachsenen sie im Alltag auch haben.

Als Ziel möchte die Kita am Projekt „Haus der kleinen Forscher“ der Industrie- und Handelskammer teilnehmen.

Die Kosten für die Baumaßnahmen betragen circa 4,8 Millionen Euro und wurden von einem Investor getragen. Die Ausstattung des Gebäudes sowie die Ausstattung der Außenanlagen der Kita ist mit Mitteln des Bundes aus dem Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung 2020 – 2021“ gefördert worden.

Weiterbildung

Vom Teilnehmer zum Coach

Erstmalig haben Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ProDeMa-Deeskalationsmanagement ihre Kenntnisse an die Mitarbeitenden weitergegeben. Christine Zabel und Thomas Thiede stellten sich als erste dieser Aufgabe.

In der Evangelischen Stiftung Neinstedt wird ein professionelles Deeskalationsmanagement umgesetzt. Dazu ist mit dem Institut für Professionelles Deeskalationsmanagement (ProDeMa) aus Geislingen in Baden-Württemberg ein erfahrener Partner gefunden worden. Schnell war klar, um möglichst alle Mitarbeitende aus den pädagogischen Bereichen zu erreichen, müssen aus den Reihen der Mitarbeitenden Trainerinnen und Trainer geschult werden.

15 Mitarbeitende der Stiftung gingen diesen Weg und ließen sich professionell von einem ProDeMa Team schulen. Alle Inhalte waren praxisorientiert und auf die spezifischen Gegebenheiten des jeweiligen Arbeitsbereiches angepasst. Die Sicherheit der Mitarbeitenden vor psychischen oder physischen Verletzungen durch Übergriffe und die Qualität der Beratung, Begleitung, Betreuung und Pflege mit abwehrenden, herausfordernden, aggressiven und befremdlichen Verhaltensweisen sind bei der Ausbildung die wichtigsten Ziele von ProDeMa. Ein weiteres Ziel ist die Erarbeitung von schriftlichen Konzepten zur Umsetzung des Deeskalationsmanagements für die verschiedenen Arbeitsbereiche in der Stiftung. In der Stiftung bezieht sich die Ausbildung auf die Schwerpunkte „Menschen mit leichter und schwerster Behinderung“ sowie „Kinder und Jugendliche“.

Seit März 2023 werden nun durch die eigenen Deeskalationstrainerinnen und -trainer Kurse für alle Mitarbeitenden der Evangelischen Stiftung angeboten.



Teilnehmende des Lehrgangs

Thomas Thiede

» Ich war zur Vorstellung des Projektes von ProDeMa eingeladen. Fest stand, dass es ein Gewaltkonzept in der Stiftung geben muss. Es gab Seminare zum Thema Deeskalation, an denen ich auch teilnehmen durfte. Das Konzept hat mich sehr beeindruckt. Wir wurden in der Leitungsrunde der Werkstatt gefragt, wer an diesem Konzept zur Trainerausbildung teilnimmt. Ich erklärte mich bereit. Zu Beginn war mir noch nicht klar, auf was ich mich eingelassen hatte. Später begriff ich den Umfang solcher Ausbildung. Mir wurde immer deutlicher, dass ich irgendwann einmal selbst Referent sein werde. Das hat mir so manche schlaflose Nacht bereitet! Im Verlauf wurden wir trainiert, Seminare vorzubereiten und in praktischen Übungen ausgebildet. Vor einer Gruppe zu stehen ist für mich kein Problem, jedoch ein Seminar mit abgestimmter Struktur war schon ziemlich aufregend. Christine und ich haben uns fabelhaft ergänzt. «

Christine Zabel

» Mein damaliger Teamleiter hat mir angeboten, dass ich die Trainerausbildung machen kann. Ich habe sofort zugesagt. Da ich zum damaligen Zeitpunkt auf dem Wohnbereich für Menschen mit Autismus-Spektrum arbeitete und dort oft herausfordernde Verhaltensweisen gezeigt wurden, habe ich mich dazu entschlossen. Es gab viele Aha-Momente und die Dozenten hatten viel Input für uns. Wir sind als Trainerteam gut zusammengewachsen und haben viel Rüstzeug an die Hand bekommen. Die Aufregung stieg anschließend schnell, da uns bewusst war, dass unsere eigene Weiterbildung bald bevorsteht. Dennoch war ich sehr stolz auf mich, dass ich die Trainerausbildung absolviert habe. Als Thomas und ich unsere erste Weiterbildung hatten, waren wir sehr aufgeregt. Ich stellte fest, dass es mir nicht schwer fällt vor anderen Menschen zu sprechen und dass es sich sogar gut anfühlt, Wissen weiterzugeben. «

Altersgerechtes Wohnen

Jacobsgarten feierlich eröffnet

Im September 2022 wurde das Wohnangebot Jacobsgarten eröffnet und den Mietern übergeben. Mitten im Herzen der Stadt Gernrode baute die Evangelische Stiftung Neinstedt barrierearme Wohnungen.

Es entstanden zwei zusammenhängende Mehrfamilienhäuser mit 43 Wohnungen, einer Tagespflege mit Pflegedienst und einem Nachbarschaftstreff. Insgesamt wurde in das Bauvorhaben eine Summe von ca. 8 Mio. Euro investiert.

Der Pädagogisch-Diakonische Vorstand der Stiftung Hans Jaekel richtete seine Worte an die Gäste: „Die Entwicklung einer Ortschaft erkennen wir an ihrem äußeren Bild, dem Mut zur Weiterentwicklung, der Phantasie ihrer Bürger und das Engagement in den Vereinen. Sie stellen ihr Licht auf den Scheffel. Nun ist die Evangelische Stiftung auch in Gernrode sichtbar. Sie vertrauen der Stiftung. Wo man sich vertraut, wird Entwicklung möglich.“

In der Vergangenheit gab es Anfragen an die Stiftung nach einer Idee für den Jacobsgarten. Modernes Bauen, barrierefrei, sozialraumorientiert, ökologisch und nachhaltig war die Vision, von der sich die Evangelische Stiftung Neinstedt beflügeln ließ. Auf der Suche nach einem geeigneten Partner ist man bei Firma Viebrockhaus AG aus Harsefeld (Niedersachsen) fündig geworden. Nach knapp zwei Jahren Bauzeit konnten die Wohnungen jetzt offiziell an die

neuen Mieter übergeben werden. Stephan Zwick, Kaufmännischer Vorstand der Evangelischen Stiftung Neinstedt, begrüßte die Gäste aus Politik, Verwaltung, den Generalunternehmer Viebrockhaus, die zukünftigen Mieterinnen und Mieter und alle Interessierten mit den Worten, „Als Stiftung sind wir dankbar, unsere bisher größte Investition hier umsetzen zu dürfen. Dies wurde möglich, weil hier alle Rahmenbedingungen passten. Eine der größten sozialen Fragen ist, wie gestalten wir alle die dritte Lebensphase. Selbstbewusst im Alter, aber nicht blauäugig ins Alter! Hier werden Unterstützung und Gemeinschaft ermöglicht.“ Der Generalunternehmer, Andreas Viebrock, hob die hohe Qualität des Bauvorhabens hervor: „Wir haben hier mit dem höchsten energetischen Standard gebaut, den es in der Bundesrepublik gibt. Mit der Stiftung arbeiten wir sehr gerne zusammen. Wir hatten Einblick in ihre Arbeit und haben Hochachtung vor der Leistung.“

Rund 10.000 Quadratmeter umfasst die Fläche, die nun neugestaltet wird. Hier entstanden zwei barrierearme Gebäude in Massivbauweise. Je Haupttreppenhaus gibt es einen Aufzug, der vom Keller bis zum Dachgeschoss führt und jede Wohnung mühelos erreichbar macht.

Die Wohnungsgrundrisse sind effizient geschnitten, viele Wohnungen haben eine verglaste Veranda, eine Terrasse oder einen kleinen Balkon.

Im Keller gibt es Abstellbereiche und zusätzlich Stellflächen für Fahrräder. Diese haben eine zugeordnete Steck-



Jacobsgarten mit Tagesangebot

dose, sodass jeder Mieter auch die Möglichkeit hat, seine E-Bike-Batterie zu laden.

Um dem ökologischen Anspruch zu genügen, wurden die Gebäude gemäß Energiestandard KfW 40 Plus errichtet. Der Primärenergiebedarf eines KfW-40-Hauses liegt bei 40 Prozent eines Neubaus – also um 60 Prozent niedriger. Zudem gibt es auf dem Dach eine Photovoltaikanlage. Der erzeugte Strom wird in Batterien gespeichert und kann überwiegend durch die Bewohnerinnen und Bewohner selbst verbraucht werden.

Aufgrund der guten Nachfrage wurde bereits im Herbst 2022 mit dem Bau von weiteren 38 barrierefreien Wohnungen gleichen Standards im Jacobsgarten begonnen.

Gedenkort

Den Opfern ihre Namen zurückgegeben

In der Evangelischen Stiftung Neinstedt ist ein Gedenkort für die Opfer der Euthanasie entstanden. Den 1.019 Menschen wird an diesem Ort ihre Identität wiedergegeben. Nach der Fertigstellung fand nun die Einweihung statt.



DIE KÜNSTLERIN STINE ALBRECHT

- Absolventin Kunsthochschule Burg Giebichenstein
- geboren 1988 in Stralsund
- Goldschmiedeausbildung an der Zeichenakademie Hanau
- Studium der Bildhauerei an der Burg Giebichenstein Halle/Saale
- Meisterschülerin von Rolf Wicker
- freischaffende Künstlerin seit 2020
- lebt und arbeitet auf Rügen



Die Aufarbeitung der Schicksale haben der Historiker Reinhard Neumann und die Evangelische Stiftung Neinstedt in einem Buch veröffentlicht.

Das Buch ist im Handel oder im Stiftungsshop erhältlich.
www.neinstedt.de/shop

Mit einem Requiem für die Opfer der Euthanasie begann am Sonntag, den 25. September 2022 das Gedenken der Opfer der Euthanasie in Neinstedt.

„Wie wir mit den Schwächsten umgehen, zeigt den Reifegrad unter uns Menschen,“ so die Kernaussage des Neinstedter Requiems. So fand der Abtransport von 1.019 Bewohnerinnen und Bewohnern aus den Neinstedter Anstalten in die Todesfabriken des nationalsozialistischen deutschen Staates ab 1937 statt. Eine unheilige Allianz von Motiven machte das damalige Geschehen möglich. Es gab ökonomische, theologische und auch rassenhygienische Motive. Neinstedt war ein Ort der Finsternis und der Bereitschaft zum Mord. Ein Ort der Feigheit und des Machtmissbrauchs. Ein Ort des Hochmuts und der Menschenfeindlichkeit. Zur Erinnerung an die Opfer wurden exemplarisch die Daten der Abtransporte und die Namen der Menschen allein im Jahre 1941 verlesen.

Als Gäste waren der Vorstand des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirchen Mitteldeutschlands, OKR Christoph Stolte, OKR Christian Fuhrmann, als Vertreter des Landeskirchenamtes, der Historiker Reinhard Neumann und Stine Albrecht, die Künstlerin des Gedenkortes, Besucher des Requiems.

Nach dem Requiem gab der Historiker Reinhard Neumann Einblick in seine Arbeit.

In einem gewaltigen Stück der Aufarbeitung, welche in dieser Intensität in der Bundesrepublik wohl einmalig ist, ist es ihm gelungen, die unfassbaren Geschehnisse im Rahmen der Euthanasie in Neinstedt zu dokumentieren. Menschen aller Altersgruppen, aus dem Elisabethstift und aus der Führsorgeerziehung des Lindenhofs wurden abtransportiert. Ein großer Teil fand den Tod in den so genann-



Die Einweihung

ten Zwischenanstalten oder wurde systematisch in Bernburg ermordet. Reinhard Neumann konnte in Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden der Evangelischen Stiftung Neinstedt und Studierenden der Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld 1.019 der Namen ermitteln. Diesen Menschen wurde nun mit einem Gedenkort ihre Identität wiedergegeben.

Unter dem Titel „Den Zahlen einen Namen geben“ wurde für die Umsetzung dieses komplexen Themas im Jahr 2019 ein Wettbewerb von der Evangelischen Stiftung Neinstedt und der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle ausgelobt.

Studierende und Alumni der Kunsthochschule Halle haben ihre Vorschläge dazu eingereicht. Eine Jury,

bestehend aus Vertretern des Kunstmuseums Magdeburg, der Kunsthochschule Halle, bildenden Künstlerinnen und Künstlern und der Evangelischen Stiftung beurteilten in mehreren Sitzungen die eingegangenen Entwürfe. Der Siegerentwurf von Stine Albrecht wurde umgesetzt und eröffnet. Auf der von Kastanien umrahmten Wiese neben der Lindenhofskirche ist eine Bodenskulptur in Form einer stilisierten Blüte aus einem 35 cm breiten Messingband auf Punktfundamenten platziert. Im Messingband sind alle Namen der Opfer eingegrät. Innerhalb des Bandes ist die Wiese mit Netzblatt-Schwertlinien und anderen blau blühenden Blumen bepflanzt. Die goldfarbene Blumenform zitiert die sakralen Schmuckornamente aus

der Deckenmalerei der Apsis in der Lindenhofskirche, die auf blauem Hintergrund für ein ewiges, himmlisches Leben im Paradies stehen.

Das Vorhaben wurde mit einer Projektförderung aus der Kulturförderrichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt finanziell unterstützt.



SACHSEN-ANHALT

Das Projektvorhaben »Erweiterung des Euthanasie-Gedenkortes« in Neinstedt – »Den Zahlen einen Namen geben« wird im Zuge einer Projektförderung mit einer Zuwendung aus der Kulturförderrichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt. Über die Kulturförderrichtlinie werden Zuwendungen zur Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen in Sachsen-Anhalt gewährt.



Unser Titelbild:
Tristan in Begleitung von
seiner Schwester Sophia
und Maximilian Jung

»Es war für uns befreiend, als er das erste Mal zu uns gesagt hat, dass er wieder nach Neinstedt will.«

Inklusion

Enge Bindung

Durch die Unterstützung seiner Familie ist Tristan Müller in Neinstedt angekommen

Sophia Müller [SM] ist die Schwester von Tristan. Zusammen mit ihrem Verlobten, Maximilian Jung [MJ], berichten beide über ihre enge Bindung und Zusammenhalt.

SM: Wir wohnen beide in Oschersleben, meine Eltern in einem kleinen Ort gleich in der Nähe. Tristan hat bis letztes Jahr auch dort gewohnt. Er ist in Darlingerode zur Schule gegangen. In der Schule lief es auch super. Aber irgendwann hat es nicht mehr für ihn gepasst. Er wollte nicht mehr hin. Es war ja der Anfang von Corona. Das hat ihn aus seinen Gewohnheiten gebracht. So, dass er nicht mehr regelmäßig in die Schule gehen konnte.

Jetzt wohnt Tristan im Bodelschwinghaus in der Evangelischen Stiftung Neinstedt.

Wir freuen uns als Familie, dass er jetzt in Neinstedt einen guten Platz gefunden hat. Er fühlt sich hier wohl. Da wollen wir ihn als Familie bei allem was ihm Spaß macht, unterstützen.

MJ: Da haben wir vom Triathlon gehört. Alle haben erzählt, dass es beim letzten Mal sehr emotional war. Da wollten wir unbedingt dabei sein.

SM: Ich jogge gerne und mein Verlobter fährt gerne Fahrrad. Für Tristan war der Triathlon ja schon das zweite Mal. Wir haben zusammen eine Unified-Staffel gebildet. Eine junge Frau aus dem Bodelschwinghaus ist geschwommen. Mein Verlobter ist Fahrrad gefahren und ich war der Laufpartner von Tristan.

Tristan hat sich auf die Veranstaltung gefreut. Als der Tag gekommen war, haben wir dann beide in der Wechselzone ge-



Tristan und sein Hund



Tristan freut sich mit seiner Schwester aufs Wochenende.

wartet. Er war total aufgeregt. Er konnte es gar nicht erwarten, bis Max endlich da ist. Er ist sofort schnell losgelaufen. Dann sind wir zu dritt gestartet. Nach einer gewissen Strecke mussten wir ihn allerdings motivieren und zum Schluss überreden, durch die letzte schmale Gasse zu laufen. Danach war die Erleichterung groß, als das Ziel endlich da war.

MJ: Auf den letzten Metern wurden alle angefeuert. Das war schon sehr emotional. Es war wirklich eine schöne Veranstaltung. Die Stiftung stellt eine Menge auf die Beine.

SM: Tristan ist schon seit Juni 2021 in Neinstedt. Mit dem Besuchen war es noch etwas schwierig. In der Regel holen wir ihn alle zwei Wochen ab. Meine Eltern und wir wechseln uns ab. Dann ist er bei meinen Eltern. Manchmal auch bei uns. Er hat auch zu Maximilian eine sehr enge Beziehung.

MJ: Er ist schon wie ein eigener Bruder. Wir spielen gerne Playstation zusammen. Da fuchst er sich schnell rein und ist verbissen. Meine Eltern wohnen auch bei uns im Dorf. Wir haben einen Bauernhof mit vielen Tieren. Bei den Hunden vergisst er alles drum herum.

SM: Er hat seinen eigenen Kopf. Er weiß was er will und dafür steht er auch ein. Da ist er ein Vorbild für mich. Ich bin gerade schwanger. Er fragt jedes Mal, wann kommt das Baby. Er ist sehr stolz, dass er Onkel wird.

SM: Ich hatte von Anfang an ein gutes Verhältnis zu meinem Bruder. Als ich zum Studium nach Halle gegangen bin, habe ich die Geräusche von ihm vermisst. Er war ja immer da. Wenn ich mich morgens fertig gemacht habe, war er da. Er ist auch immer in mein Zimmer gekommen. Auch heute, wenn er bei uns übernachtet, sucht er die Nähe zu mir.

SM: Wir sind als Familie froh, dass Tristan sich in Neinstedt so wohlfühlt. Er hat Freunde und keiner guckt ihn komisch an. Es war ein langer Weg, bis alle zufrieden waren. Hier ist er in guten Händen. Hier hat er eine Gemeinschaft, die auch traurig ist, wenn Tristan mal nicht da ist. Bei uns Zuhause war es manchmal schwierig. Auch mit den anderen Jugendlichen. Es war für uns befreiend, als er das erste Mal zu uns gesagt hat, dass er wieder nach Neinstedt will. Er ist hier angekommen.

Tristan Müller ist 20 Jahre alt und wohnt seit Juni 2021 im Bodelschwinghaus. Dieses Wohnangebot bietet Menschen mit kognitiven Einschränkungen ein Zuhause, welches speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet ist. Die hier wohnenden Menschen erhalten Unterstützung und Hilfe bei allen Verrichtungen des täglichen Lebens je nach individuellem Unterstützungsbedarf. Zudem begleiten und fördern die Unterstützer die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen in den Sozialraum und deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in allen Lebensbereichen.

MDR-Reportage

Neinstedt – Menschlichkeit und dunkle Schatten

In der Reihe „Der Osten, entdecke wo du lebst“ ist unter dem Titel „Neinstedt – Menschlichkeit und dunkle Schatten“ eine spannende Reportage über die Evangelische Stiftung Neinstedt entstanden. An mehreren Drehtagen war ein Kamerateam von Mia-Media im Auftrag des MDR unterwegs und ist dabei auf interessante Menschen und Schicksale gestoßen.

Akteneinsicht



DER OSTEN
ENTDECKE WO DU LEBST

**mdr SACHSEN-
ANHALT**



Manfred Drichel

Bereits vor einigen Jahren wurde von Mia-Media in der Stiftung gedreht. Im Rahmen der Sendung „Selbstbestimmt, das Magazin für Inklusion und Teilhabe“ berichtete das Team aus Neinstedt. Der Sport in der Stiftung, die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und auch die Kita Spielstunde wurden vorgestellt. Schnell wurde den Beteiligten von Mia-Media und der Evangelischen Stiftung Neinstedt klar, dass auch in einem anderen Format über die Stiftung berichtet werden kann. Die über 170-jährige Geschichte hat Unmengen an spannenden Themen zu bieten. Die breit gefächerte Arbeit im Rahmen eines modernen sozial-diakonischen Dienstleisters lässt ebenfalls eine große Auswahl an wichtigen Themen zu. Nach längeren Gesprächen gab es ein

positives Signal vom MDR für die Produktion einer hochkarätigen Reportage im Abendprogramm.

„Neinstedt – Menschlichkeit und dunkle Schatten“ gibt einen Einblick in die Geschichte der Stiftung, wobei die Euthanasie eine besondere Stellung einnimmt. Es wird darüber berichtet, dass die Aufarbeitung der Schicksale der Opfer der Euthanasie dazu geführt hat, einen Ort des Gedenkens zu schaffen. Das Schicksal einer jungen Frau wird dabei besonders betrachtet, wobei ihre Großnichte zur Einsicht der Akten aus den USA angereist ist.

In der neueren Geschichte gibt es viele bewegende und positive Beispiele einer gelungenen Entwicklung von Menschen, die in Neinstedt eine Heimat gefunden haben. So zeigt die Reportage wie in einer Zeit als Selbstbestimmung, Inklusion und Barrierefreiheit noch Fremdwörter waren, Bewohnerinnen und Bewohner Halt und Motivation erhalten haben. Positive Beispiele für die Förderung von Menschen in der langen Geschichte werden durch zwei persönliche Berichte von Betroffenen dargestellt.

Dabei geht es in einem Porträt um die Entwicklung von Manfred Drichel, der sich vom Heimkind zum Mitarbeiter im technischen Bereich hochgearbeitet hat. Darüber erzählen er und Menschen, die ihn auf seinem Werdegang begleitet haben. Als aktuelles Beispiel, dass die Beweggründe der damaligen

Stifter, Menschen eine Struktur zu geben, bis in die heutige Gegenwart Bestand haben, wird an der Geschichte von Sophia Eichmann deutlich. Sie wohnt in einer Wohngruppe in der Stiftung und hat den Sport für sich entdeckt, um Stress und Probleme abzubauen. Sophia hat als eine von circa 150 Athletinnen und Athleten am Triathlon „Hölle Special“ teilgenommen. Ein Highlight für die ganze Stiftung, denn dieser Triathlon für Menschen mit geistigen Behinderungen ist etwas Besonderes in Deutschland.

In der Reportage wird deutlich, dass die Geschichte der Stiftung das Dorf und seine Bewohner seit über 170 Jahren prägt und Neinstedt zu einem ganz besonderen Ort macht.

Als besonderen Bonus gab es das Angebot einer Preview in Neinstedt. Mehr als 130 Gäste nutzten die Möglichkeit. Im Anschluss an die Voraufführung des Films hatten die Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, mit der Regisseurin Franziska Kruse, sowie weiteren Programmverantwortlichen in lockerer Runde auch über interessante Themen ins Gespräch zu kommen.

Die Ausstrahlung der 45-minütigen MDR-Reportage fand am 14. Februar 2023 statt. Diese ist ein Jahr lang in der ARD-Mediathek abrufbar.



Bei den Special Olympics Nationalen Spielen

Special Olympics Nationale Spiele

WIR waren dabei!

Vom 19. bis zum 24. Juni 2022 fanden die Special Olympics Nationalen Spiele in Berlin statt. Sechs Sportlerinnen und Sportler aus der Evangelischen Stiftung Neinstedt gingen an den Start.

Unter dem Motto „Gemeinsam stark“ gingen im Jahr 2022 4.500 Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Behinderung bei den Nationalen Sommerspielen in Berlin an den Start. Die Spiele begannen mit einer großen Eröffnungsfeier in der Alten Försterei in Berlin und endeten nach fünf Wettkampftagen mit einem Abschluss am Brandenburger Tor. Die Begeisterung in Neinstedt war groß und die Motivation hoch, denn erstmals nahmen auch sechs Sportlerinnen und Sportler der Stiftung an den Nationalen Spielen teil. Alle sechs starteten dabei im Triathlon. Der Hintergrund dafür war, dass der Triathlon Hölle Special, jedes Jahr in der unmittelbaren Nähe von Neinstedt stattfindet. Das Training dafür bietet optimale sportliche Voraussetzungen zur Vorbereitung auf das nationale Event.

Begleitet und trainiert wurde das Team von den Mitarbeitenden des Freizeitwerks, Winfried Knorr und Stephan Hansen.

Stephan Hansen berichtet: „Damit es natürlich auch sportlich gut lief, wurde viel trainiert. Wir arbeiteten an Muskelaufbau, Koordination, Beweglichkeit und Ausdauer. Dafür boten wir verschiedene Trainingsmöglichkeiten. Beispielsweise fuhren wir nach Halberstadt zum Schwimmtraining und für das Krafttraining trainierten wir in einem Fitnessstudio in Thale.“

Winfried Knorr ergänzt: „Natürlich sind alle mit vollem Ehrgeiz dabei. Wir unterstützen die Sportlerinnen und Sportler in ihren Zielen. Allerdings sagen wir ihnen auch, dass es bei Special Olympics einen Eid gibt, den alle Teilnehmenden zu ihrem Ziel machen sollen. „Ich will gewinnen! Doch wenn ich nicht gewinnen kann, so will ich mutig mein Bestes geben!“ Unter diesem Eid gibt es keine Verlierer – alle sind Gewinner. Special Olympics bietet Menschen mit geistiger Behinderung mit den Mitteln des Sports die Chance zu mehr Selbstbewusstsein, Anerkennung und gesellschaftlicher Teilhabe. Und das ist der Gewinn, den alle hierbei haben.“

Obwohl die Sportlerinnen und Sportler sehr gute Plätze im Triathlon belegten gab es doch einen Wermutstropfen. Geplant war, sich durch die guten Platzierungen für die World Games 2023, ebenfalls in Berlin, zu qualifizieren. Um so größer war die Enttäuschung der Teilnehmenden über die Entscheidung der Veranstalter, Triathlon nicht ins Programm 2023 aufzunehmen.

Neben dem Triathlon nahmen die Neinstedter Sportlerinnen und Sportler am 1.500 Meter Lauf und an der 4x400 Meter Staffel teil. Diese Resultate reich-



Beim Training

ten aber leider nicht für eine Qualifizierung für die Worldgames. Einzig Sophia Eichmann, darf auf Grund ihrer guten Leistung 2023 in der Kategorie „Radfahren“ die Stiftung in Berlin vertreten. Die guten Ergebnisse waren nur durch eine Sponsoring-Partnerschaft mit der Viebrockhaus AG, einem mittelständischen Bauunternehmen mit Sitz in Harsefeld bei Stade, möglich. Das Unternehmen will die Teilnahme der Neinstedter an den Special Olympics nachdrücklich unterstützen.

„Wir setzen die finanzielle Zuwendung für die komplette Ausrüstung unserer Sportlerinnen und Sportler ein. Dazu gehören auch Fahrräder und eine Triathlon-Ausrüstung“, sagt Stephan Hansen, Mitarbeiter des Freizeitwerks. Ebenfalls fördert die Viebrockhaus AG gemeinsame Trainingslager mit den Sportlern und die kommenden Wettkämpfe.

Die sechs Athletinnen und Athleten und die Mitarbeitenden des Freizeitwerks sagen Danke für diese großartige Unterstützung!



Beim Wettkampf

Special Olympics ist die vom Internationalen Olympischen Komitee offiziell anerkannte weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger Behinderung und Mehrfachbehinderung. Regelmäßig finden auf Landesebene verschiedenen sportliche Wettkämpfe und Ausscheide statt. Als besonderen Höhepunkt veranstaltet Special Olympics Deutschland im zweijährigen Wechsel Nationale Sommer- und Winterspiele und als besonderen Höhepunkt die World Games 2023.

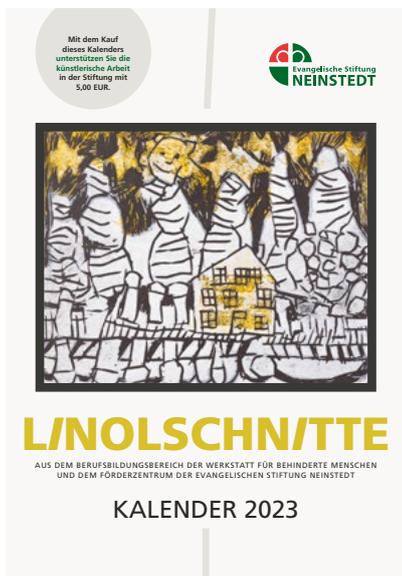
**VIEBROCK
HAUS**



TOP Förderer Team Triathlon Evangelische Stiftung Neinstedt 2023 & SOSA

Linolschnitte

Kunstwerke der besonderen Art



Der fertige Kalender

In der Evangelischen Stiftung Neinstedt schaffen Menschen mit Einschränkungen einen hochwertigen Kalender aus Linolschnittgrafiken.

Viele Menschen im Förderzentrum in der Evangelischen Stiftung Neinstedt haben eine ganz besondere Begabung. So werden mit scharfen Klingen wunderbare Linolschnitte geschaffen. Trotz Einschränkungen der Menschen wird hier geschickt, mutig und ohne sich zu verletzen, gearbeitet. Es entstehen Bilder, die die Welt und die persönlichen künstlerischen Fähigkeiten widerspiegeln.

Annegret Vietze, Mitarbeiterin im Förderzentrum der Stiftung und federführend für die Herstellung der Druckgrafiken, berichtet: „Es ist spannend, herauszufinden, was für die Künstler wichtig und bildwürdig ist, und worin das Interessante, der besondere Reiz eines Bildes besteht. Aus den vielen Arbeiten haben wir 13 Linoldrucke, teilweise in einer ausgeprägten eigenen künstlerischen Handschrift, für einen Kalender zusammengestellt.“

Bereits im letzten Jahr ist ein Kalender entstanden. Annegret Vietze ergänzt: „Wir hatten eine alte Presse, mit der wir kaum noch arbeiten konnten. Durch Spenden und den Verkaufserlösen des vorherigen Kalenders, konnten wir jetzt eine neue Presse kaufen. Diese ist wesentlich einfacher zu bedienen. Jetzt kann man auch als Rollstuhlfahrer an der Presse arbeiten.“

In Zukunft sollen noch mehr Menschen in der Stiftung ermutigt werden, ihre künstlerische Begabung zu entdecken und zu entfalten. Dazu werden an vielen Stellen in der Evangelischen Stiftung Neinstedt Menschen mit Einschränkungen in ihrer Kreativität gefördert. Mit dem Kalender wollen wir die künstlerische Arbeit der Öffentlichkeit präsentieren und mit dem Verkaufserlös eine Weiterführung ermöglichen.

Annegret Vietze und Mitarbeitende an der neuen Presse.



Preisverleihung



Triathlon Hölle Special Finalist beim mitMenschPreis 2022

Ein Projekt der Evangelischen Stiftung Neinstedt erhielt bei der Preisverleihung eine besondere Ehrung. Mit dem Triathlon Hölle Special mit Begegnungscamp für Menschen mit einer geistigen Behinderung im inklusiven Umfeld erreichte die Stiftung den Endausscheid.

Am 26. September 2022 wurde in Stuttgart zum sechsten Mal der mitMenschPreis verliehen. Mit dem mitMenschPreis werden Projekte und Initiativen ausgezeichnet, die Menschen mit Lernschwierigkeiten, psychischer Erkrankung und/oder hohem Unterstützungsbedarf mehr selbstbestimmte Teilhabe ermöglichen. Ausrichter des mitMenschPreises ist der Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e. V. (BeB). 67 Projekte wurden in diesem Jahr aus dem gesamten Bundesgebiet eingereicht.

Die Evangelische Stiftung Neinstedt setzt die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen am gesellschaftlichen Leben um. Dabei spielt der Sport eine wichtige Rolle. Auch die Begegnung von Menschen untereinander ist ein notwendiger Aspekt der Teilhabe. So kam in der Evangelischen Stiftung Neinstedt die Idee, sich mit dem Triathlon Hölle Special, gekoppelt mit dem Begegnungscamp, für den mitMenschPreis zu bewerben.

Seit 2019 haben sich der Triathlon Hölle Special und das Begegnungscamp etabliert und mittlerweile eine nationale Strahlkraft erlangt. Bundesweit reisen am ersten Septemberwochenende viele Sportlerinnen und Sportler in den Harz, um an dieser inklusiven Sportveranstaltung teilzunehmen. Dank des Triathlons Hölle Special wurde der Triathlon als olympische Disziplin mit dem durch die Evangelische Stiftung entwickelten Regelwerk bei den nationalen und internationalen Special Olympics Games aufgenommen. In diesem Jahr waren insgesamt 150 Sportlerinnen und Sportler am Start. Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen das Event. Das Projekt wird stetig wei-



Delegation aus Neinstedt beim mitMenschPreis 2022 in Stuttgart

terentwickelt, um eine nachhaltige Wirkung zu erreichen. Hierzu gehört zum Beispiel die Anpassung der Distanzen in den einzelnen Disziplinen. Damit kann das inklusive Sportevent künftig auf andere Standorte übertragen werden. Diese positive Entwicklung schätzten auch die Juroren des BeB. Das Neinstedter Projekt kam in der Wertung unter die ersten fünf und die Stiftung erhielt eine Einladung zur Preisverleihung nach Stuttgart. Der diesjährige Triathlon Hölle Special wurde von einem Filmteam begleitet. Es entstand ein professioneller Videoclip zum Projekt. An der Preisverleihung nahmen Vertreterinnen und Vertreter aus der Stiftung und zwei Sportler teil. Auch hier gab es großen Zuspruch und einen Dank an die innovative Idee aus Neinstedt. Der erste Preis wurde dennoch knapp verfehlt. Dieser ging nach Kiel, wo ein Projekt für sexuelle Selbstbestimmung und zum Schutz vor sexualisierter Gewalt für Menschen mit Behinderung entwickelt wurde.

Personalentwicklung

Backen mit Meisterhand

Durch die Förderung von betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen hat sich Jakob Ewald seinen Traum erfüllt und darf sich jetzt „Meister seines Handwerks“ nennen.



Den Meisterbrief in der Hand

Morgens um fünf Uhr startet der Arbeitstag in der Bäckerei auf dem Marienhof. Ein achtköpfiges Team ist dabei, die Kunden des Hofladens und des Cafés mit frischen und leckeren Backwaren zu erfreuen. Einer aus dem Team ist Jakob Ewald. Er ist nicht nur wegen seiner Größe von 1,94 m eine stattliche Erscheinung, auch in seinem Können hat er einiges zu bieten. Immerhin ist der 39-jährige Mann frisch gekürter Bäckermeister. „1.200 Unterrichtsstunden mussten wir absolvieren und dabei hatten wir 16 Einzelprüfungen,“ berichtet Jakob Ewald.

Jakob Ewald wurde 1984 in Bad Frankenhausen geboren. „Wir sind damals häufig umgezogen. Meine Brüder und ich wurden alle an unterschiedlichen Orten geboren. Als ich vier Jahre alt war, kamen wir dann nach Neinstedt. Meine Eltern haben hier beide in den damaligen Neinstedter Anstalten eine Anstellung erhalten. In der Pflege und im Kindergarten. Ursprünglich ist mein Vater auch Bäcker,“ erzählt Jakob Ewald. Ein Grund für den Umzug nach Neinstedt war auch, dass sie einen Ort gesucht haben, wo man sich medizinisch gut um den kleinen Jakob kümmern konnte. „Gleich zwei Wochen nach meiner Geburt, hat man mir den Hals aufgeschnitten. Ich hatte ein Geschwür am Kehlkopf. Bei der

Operation musste alles entfernt werden. Seitdem habe ich ein Tracheostoma. Das ist eine Öffnung an der Luftröhre am Hals, diese unterstützt bei der Atmung,“ erläutert Jakob Ewald und fährt lachend fort, „eigentlich sollten wir an die See ziehen, das ist gut für die Bronchien.“ Er fühlt sich allerdings viel zu wohl, um Neinstedt zu verlassen. „Ich nehme Solebäder und versuche viel Zeit mit meiner Lebensgefährtin und den Kindern an der See zu verbringen,“ sagt er.

„Ich bin dann hier in Neinstedt bis zur 10. Klasse in die Schule gegangen. Ich wollte nicht wie meine Eltern in die Pflege, sondern etwas Handwerkliches machen. Da habe ich mich auf eine Lehrstelle in der Bäckerei der damaligen Neinstedter Anstalten beworben. Die Ausbildung hat mir sehr viel Spaß gemacht. Leider war danach keine Stelle als Bäckergehilfe frei.“

Jakob Ewald war deshalb auf der Suche nach einer neuen Tätigkeit. „Ich habe fast drei Jahre Schulungen, Bewerbertraining und Praktika in der Maschinenfabrik in Thale gemacht. Ich hätte auch gerne in der Maschinenfabrik gearbeitet, aber der Betriebsarzt hat wegen des Metallstaubs von einer Einstellung abgeraten,“ so Jakob Ewald.

Als in der Zentralküche der Stiftung im Jahr 2008 ein Mit-



Vorbereiten einer Torte

arbeiter gesucht wurde, hat sich Jakob Ewald auf die Stelle beworben. „Der Küchenchef suchte einen Allrounder der überall einsetzbar ist. Ich habe alle Abteilungen in der Küche durchlaufen. Das war gut, aber ich wollte mich nach knapp zehn Jahren weiterbilden und auch wieder in meinem gelernten Beruf arbeiten.“ Zu dieser Zeit wurde gerade auf dem Marienhof eine neue Bäckerei in Betrieb genommen. „Ich habe mich dort beworben. Bei meiner Einstellung kam auch gleich die Frage, ob ich mir vorstellen könne, den Meister zu machen. Damals war das aber noch kein Thema. Dann kam später die Frage wieder auf mich zu. Ich durfte mir sogar die Schule aussuchen und den Bäckermeister in einer Vollzeitausbildung machen. Ich habe mich für eine Ausbildung an der Akademie Deutsches Bäckerhandwerk in Dresden entschieden, die Schule kannte ich schon von meiner Lehre und einige Dozenten waren mir noch bekannt.“ Nach der bestandenen Prüfung in vier Teilen, darf sich Jakob Ewald seit Juli 2022 Meister des Handwerks nennen.

»1.200 Unterrichtsstunden mussten wir absolvieren und dabei hatten wir 16 Einzelprüfungen.«

Jakob Ewald, Bäckermeister



Zur Ausbildung entstandenes Buch

„Darauf bin ich sehr stolz,“ erklärt Jakob Ewald und sagt weiter, „die Ausbildung war absolut alte Schule. Alles lief nach traditionellen Handwerkmethoden und ohne zusätzliche Backmittel.“ So geht es auch in der Bäckerei auf dem Marienhof zu. „Wir sind hier absolut transparent. Es gibt hier kein „Tüte auf und Wasser drauf“. Deswegen sind wir hier Handwerker. Ich versuche das Knowhow von meinem Altmeister anzunehmen, um vielleicht zukünftig den Betrieb nahtlos in der handwerklichen Tradition weiterzuführen. Aber das ist Gott sei Dank ja noch ein paar Jahre hin,“ lacht Jakob Ewald und fährt fort: „wir sind hier ein tolles Team. Wir helfen uns untereinander und das schweißßt auch zusammen.“

Jakob Ewald ist froh über seine Entwicklung und die Möglichkeiten, die ihm hier in der Stiftung geboten werden. „Die Einrichtung hat einen schwerbehinderten Mitarbeiter eingestellt. Das ist Integration. Auch, weil meine Kollegen zum Teil aus anderen Ländern kommen. Hier ist es einfach spannend und es ist so viel Nahrung für meinen Kopf. Es gefällt mir einfach gut hier.“

Neben seiner Arbeit macht Jakob Ewald Fitnesstraining und ist ehrenamtlicher Fußballtrainer beim SV Germania Neinstedt.

Über die Richtlinie „WEITERBILDUNG BETRIEB“ werden betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen von Mitarbeitenden der Evangelischen Stiftung Neinstedt gefördert. Mit Hilfe der Realisierung dieser Projektvorhaben wird die Höherqualifizierung und Befähigung von Mitarbeitenden gewährleistet. Die Unterstützung der Maßnahmen erfolgt in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF).

Fördermittel

Breites Spektrum abgedeckt

Lotteriefördermittel

Soziale Projekte, die auf die Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung, Kindern und Jugendlichen oder Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten hinzielen, stehen im Mittelpunkt der Förderung von Aktion Mensch. Dank einer großzügigen Anschubförderung wird im Zeitraum von 2019 bis 2024 das Büro für Leichte Sprache in Neinstedt aufgebaut. Die Übersetzung von Texten in Leichte Sprache fördert eine flächendeckende barrierefreie Kommunikation und Information für Menschen mit Beeinträchtigungen. Eine Prüflergruppe testet und verfeinert die Übersetzungen, sodass diese für die Zielgruppe verständlich sind.

Im Rahmen von Mikroförderungen unterstützt die Aktion Mensch kleinere Projektvorhaben mit Fördermitteln in Höhe von je 5.000 Euro bis 10.000 Euro. So entstand das Inklusionsprojekt Malwerk, bei dem Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam mit Studierenden in Wernigerode unter künstlerischer Leitung miteinander Kunstwerke zu verschiedenen Themen gestalten. In den Wohn- und Betreuungsangeboten Zum Guten Hirten, Elisabethstift und Haus Emmaus ermöglicht Aktion Mensch die Anschaffung von Elektro-Rollstuhlbeförderungsrädern. Bewohnerinnen und Bewohner, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, entdecken damit die Umgebung in Stadt und Natur und erleben Teilhabe. Das Förderprogramm „Internet für Alle“ bewirkt barrierefreie Internetzugänge in zahlreichen Wohn- und Betreuungsangeboten für Menschen mit Behinderung. Ergänzend werden die Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende medienpädagogisch geschult.

Die Projektförderung der Lotto-Toto Sachsen-Anhalt GmbH unterstützte bereits die Notsicherung und Stabilisierung der „Alten Post“ in Neinstedt. Weitere Fördermittel fließen in den zweiten Bauabschnitt, bei dem ein multifunktionaler Veranstaltungsraum in das Gebäude eingebracht wird. Neben der Denkmalpflegeförderung unterstützt Lotto-Toto soziale und sportliche Projekte.

Direkt neben der WfbM in Neinstedt entstand ein inklusives Sport- und Freizeitareal für Menschen mit und ohne Behinderung. Dieses öffentlich zugängliche Bewegungsangebot lädt zum Fußball spielen, Training mit dem eigenen Körpergewicht, Tischtennis oder einfach zum Verweilen ein (siehe Beitrag Seite 14-15).

Die GlücksSpirale, die Rentenlotterie von Lotto, fördert ebenfalls soziale Projekte. In der Kindertagesstätte Frieden in Thale ermöglichte dies die Einrichtung eines Bewegungs- und Therapiebereiches. Kinder mit Entwicklungsverzögerungen in der Altersgruppe von 0 bis 6 Jahren erhalten hier Zugang zu heilpädagogischen Fördermaßnahmen.

Landesfördermittel

Fördermittel des Landes Sachsen-Anhalt unterstützen Kultur- und Denkmalpflegeprojekte sowie Vorhaben zur Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung (Landesaktionsplan „einfach machen“). Mit einer Zuwendung der Kulturförderrichtlinie wurde die Erweiterung des Gedenkortes „Den Zahlen einen Namen geben“ realisiert. Neben der Lindenhofkirche entstand ein stilisiertes Bodendenkmal in Blütenform mit einem Messingband, auf dem mehr als 1.000 Namen der bisher identifizierten Euthanasie-Opfer zu lesen sind (siehe Beitrag Seite 20-21). Die Denkmalpflegeförderung des Landes Sachsen-Anhalt ermöglichte die Notsicherung und Stabilisierung der „Alten Post“ im Zentrum von Neinstedt. Über den Landesaktionsplan „einfach machen“ wurden ein Fahrstuhl zur barrierefreien Erreichbarkeit des Begegnungsraumes in den Marienhof gefördert. Im Lukashaushaus entstanden zwei barrierefreie Freizeiträume für Menschen mit Behinderung. Fördermittel des Landesaktionsplanes „einfach machen“ unterstützten zudem die Begegnungstage 2022 als Veranstaltung.



Mit dem neuen Therapiefahrrad unterwegs in Blankenburg

Fördermittel stellen eine bedeutsame Unterstützung für die Evangelische Stiftung Neinstedt dar. Diese Mittel ermöglichen die Umsetzung innovativer Ideen, inklusiver Projekte sowie auch dem Erhalt historischer Gebäude. Die Unterstützung stammt mehrheitlich aus Lotterie-, Landes-, Bundes- und EU-Fördermitteln.

Bundesfördermittel

Mit Hilfe von Bundesfördermitteln werden derzeit zwei Projekte in Kindertagesstätten unterstützt. Über das Bundesprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung 2020–2021“ erhält die neu gebaute Kindertagesstätte EinStein in Oebisfelde-Weferlingen eine Zuwendung zur Ausstattung des Gebäudes und der Außenanlagen (siehe Beitrag Seite 16-17). Eine Fachkraftstelle und Fördermittel für Digitalisierungs- und Aufholmaßnahmen in der Kindertagesstätte Frieden in Thale ermöglicht das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Die Begleitung und Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte bei der Weiterentwicklung alltagsintegrierter sprachlicher Bildung in der Kita stehen dabei im Mittelpunkt.

EU-Fördermittel

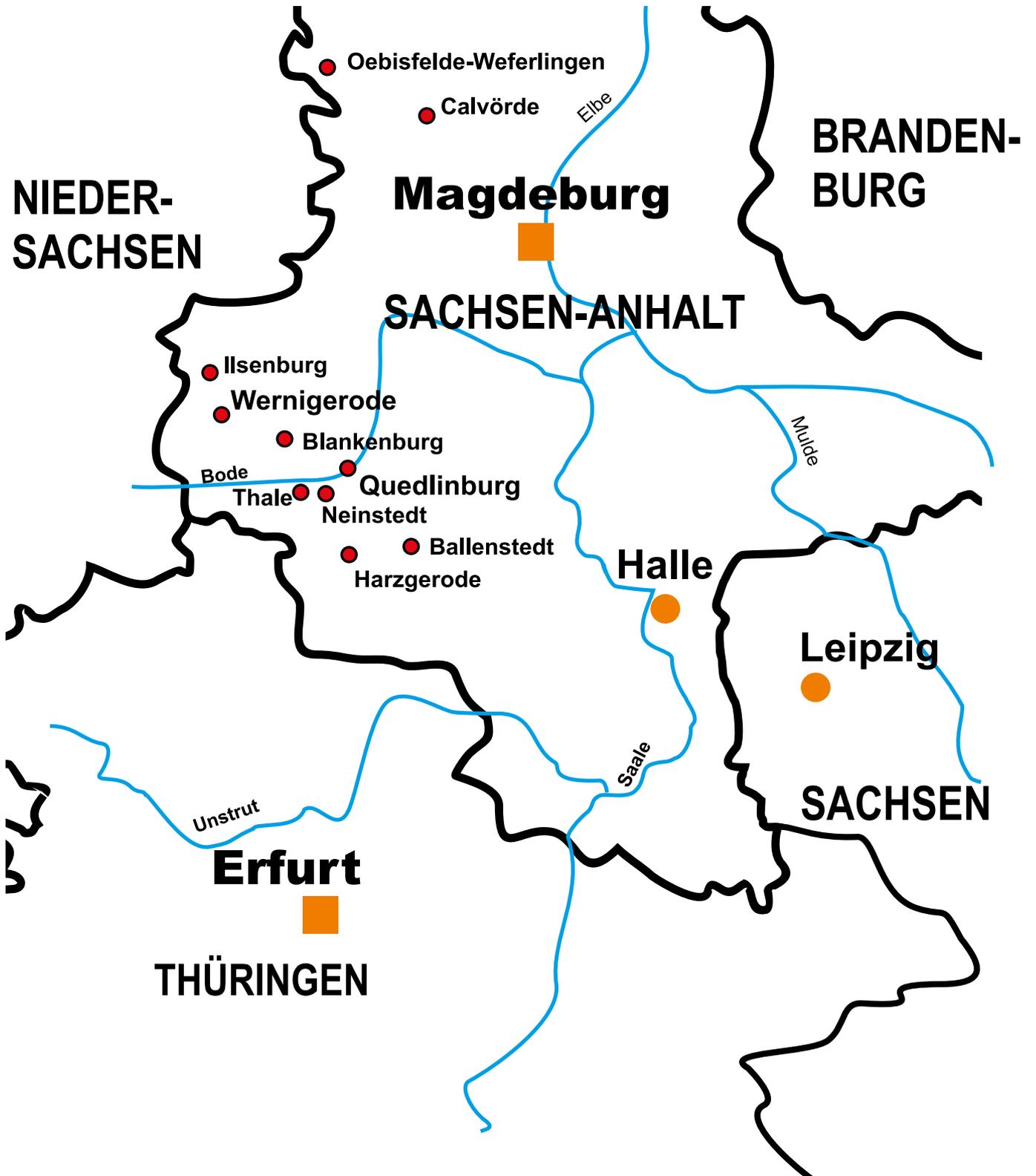
Weitere Unterstützung erhält die Stiftung durch EU-Fördermittel. Einen Schwerpunkt bildet dabei die LEADER/CLLD-Förderung, ein Förderinstrument zur Stärkung und Weiterentwicklung der ländlichen Räume. LEADER steht für „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ (Verbindung zwischen Tätigkeiten zur Entwicklung der Wirtschaft im ländlichen Raum). CLLD (Community-Led Local Development) stellt die leitende, gestaltende Rolle der örtlichen Bevölkerung für die lokale Entwicklung in den Vordergrund. Die Fördermittel stammen entweder aus

dem ELER (Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes) dem EFRE (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung) oder dem ESF (Europäischen Sozialfonds). ELER-Mittel flossen in den Umbau eines ehemaligen Schafstalls in Neinstedt zu einem barrierefreien Pferdestall. Innerhalb von zwei Bauabschnitten wurden hier Beschäftigungsangebote für Menschen mit Behinderung lokalisiert. Die Umnutzung der „Alten Post“ für Bildungs- und soziale Zwecke wurde ebenfalls durch ELER-Mittel ermöglicht. Auch die Gebäudesanierung und -stabilisierung zur Schaffung eines Begegnungsortes für die Dorfgemeinschaft in der Hofscheune Etingen wurde durch den ELER unterstützt.

Dank der ESF-Förderung im Rahmen von LEADER/CLLD erhielt die Stiftung eine Zuwendung für zwei Personalstellen. Eine Teilhabemanagerin gestaltete im Projekt „Mariannenhof: teilhaben, vernetzen, unterstützen“ proaktiv die Teilhabekultur für Menschen mit Behinderung in Etingen und Umgebung. Im Förderzentrum Neinstedt etablierte eine Inklusionsmanagerin gezielte Kursangebote für externe Zielgruppen im inklusiven Umfeld und ermöglichte damit allen Projektbeteiligten eine Erfahrungs- und Kompetenzerweiterung. Nicht rückzahlbare Zuschüsse aus dem ESF ermöglichen im Programm „Weiterbildung BETRIEB“ die Höherqualifizierung von Mitarbeitenden im Rahmen von Weiterbildungsmaßnahmen, im Fundraising- und Spendenmanagement, der Ergotherapie, im Personalmanagement oder der Bäckerei (siehe Beitrag Seite 30-31).



Ramona Schulze (Mitte) als Teilhabemanagerin auf dem Mariannenhof in Etingen, einem Wohnprojekt für Menschen mit Behinderungen



● NEINSTEDT

Hauptsitz der Verwaltung

Angebote für Bildung:

- Fortbildungszentrum Diakonie-Kolleg Lindenhof
- Care Campus Harz gGmbH
Fachschule für Heilerziehungspflege

Wohnangebote für Menschen mit Behinderung

Hauptwerkstatt für Menschen mit Behinderung:

Marienhof – ökologische Landwirtschaft

Angebote für Gesundheit:

- Fachkrankenhaus für Psychiatrie
- Psychiatrische Institutsambulanz
- Psychiatrische Tagesklinik 1 und 2
- Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderung (MZEB)
- Ergo- und Physiotherapie

Stationäre Angebote für Seniorinnen und Senioren:

- Seniorenpflegeheim Haus Claudius

Schule:

- Förderschule Johannenschule

Kindertagesstätten:

- Kita Spielstunde
- Kita Schwalbennest

Angebot für Übernachtung:

- Gästehaus an der Teufelsmauer Lindenhof GmbH

Angebot für Verpflegung:

- Bistro
- Hofladen, Café und Bäckerei

Angebot für Freizeit:

- Naturerlebnisspielplatz am Marienhof

Nikanor Service GmbH

● THALE

Ambulante Angebote für Seniorinnen und Senioren:

- Zweigstelle Diakonie Pflegedienst Quedlinburg

Wohnangebote für Menschen mit Behinderung:

- Ambulantes Wohnen
- Beamtenhaus
- Brückenstraße

Zweigwerkstätten für Menschen mit Behinderung:

- Kreuzhilfe
- Maschinenhalle

Heilpädagogische Frühförderstelle Bunte Stifte

Kindertagesstätten:

- Kita Frieden
- Kita Regenbogenland
- Hort auf den Höhen
- Hort Geschwister Scholl
- Kita Knirps & Co., OT Weddersleben
- Kita Kuckucksberg, OT Westerhausen
- Kita Zwergenstübchen, OT Friedrichsbrunn

● QUEDLINBURG

Ambulante und stationäre Angebote für Seniorinnen und Senioren:

- Diakonie Pflegedienst und Tagespflege Quedlinburg
- Seniorenpflegeheim Haus Hagental, OT Gernrode
- Altersgerechtes Wohnen Jacobsgarten, OT Gernrode

Wohnangebote für Menschen mit Behinderung:

- Bahnhofstraße
- Hohe Straße
- Lange Gasse

Diakonieladen HerzensSachen

● BALLENSTEDT

Wohnangebot für Menschen mit Behinderung:

- Haus am Teich

Lungenklinik Ballenstedt/Harz gGmbH

● HARZGERODE

Ambulante Angebote für Seniorinnen und Senioren:

- Diakonie Pflegedienst Harzgerode

● ILSENBURG

Schule:

- Evangelische Grundschule Ilsenburg

● WERNIGERODE

Wohnangebote für Menschen mit Behinderung:

- Zum Guten Hirten in der Friedrichstraße
- Haus Nathusius in der Grünen Straße

Diakonieladen HerzensSachen

● BLANKENBURG

Angebote für Menschen mit Behinderung:

- Wohnen im Haus Emmaus
- Förderzentrum am Haus Emmaus

Freizeitangebot für Menschen mit Behinderung:

- Mönchemühle

Ambulante Angebote für Seniorinnen und Senioren:

- Diakonie Pflegedienst Nordharz gGmbH

● CALVÖRDE

Angebote für Menschen mit Behinderung:

- Wohnen im Haus Bonin
- Wohnen in der Villa Johanne
- Wohnen in der Siedlung
- Förderzentrum

● OEBISFELDE-WEFERLINGEN

Angebote für Menschen mit Behinderung:

- Wohnen auf dem Mariannenhof, OT Etingen

Kindertagesstätte

- Kita EinStein

Wir sind ein sozialdiakonischer Dienstleister mit Kindertagesstätten, Schulen, Werkstätten, Förderstätten, differenzierten Wohnangeboten, Pflege-, Gesundheits-, Bildungs- und Freizeitangeboten für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige, Kinder und Jugendliche, Familien, Senioren.

Wir unterstützen Sie. In jedem Alter, in jeder Lebenssituation.



Evangelische Stiftung Neinstedt
Lindenstraße 2 | 06502 Thale OT Neinstedt
+49 (3947) 99-0 | kontakt@neinstedt.de

www.neinstedt.de

NÄCHSTENLIEBE UNTER EINEM DACH.